

# Konzept



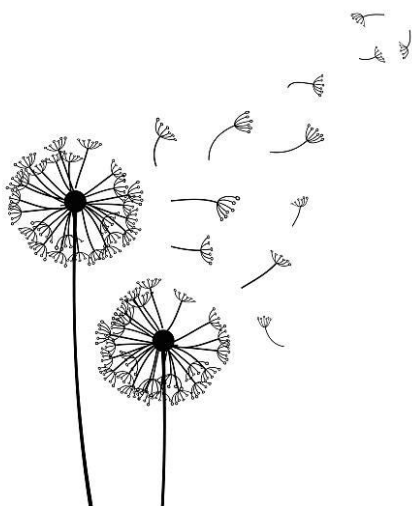
## *Kindergarten Pustebblume*

### *Kindergarten „Pustebblume“*

Kirchenweg 4  
86753 Möttingen  
Tel. 09083 701  
Fax. 09083 961015 (Gemeinde)  
E-Mail: [kindergartenleitung@kiga-moettingen.de](mailto:kindergartenleitung@kiga-moettingen.de)  
Kindergartenleitung: Frau Sabine Schweier  
Internet: [www.moettingen.de/bildung.kiga.htm](http://www.moettingen.de/bildung.kiga.htm)

### *„Die Bärenvilla“*

Pfarrgasse 6  
86753 Möttingen  
Tel. 09083 6614905  
Fax. 09083 961015 (Gemeinde)  
E-Mail: [baerenvilla@kiga-moettingen.de](mailto:baerenvilla@kiga-moettingen.de)  
Internet: [www.moettingen.de/bildung.kiga.htm](http://www.moettingen.de/bildung.kiga.htm)



# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
  - a) Bürgermeister Timo Böllmann
  - b) Kindergarten
2. Rahmenbedingungen
  - a) Kindergarten „Pusteblume“ und Außengruppe „Bärenvilla“
  - b) Träger
  - c) Lage/Ortsangabe
  - d) Einzugsbereich
  - e) Personal
  - f) Gruppengröße
  - g) Räume
    - i. Kindergarten „Pusteblume“
    - ii. Außengruppe „Die Bärenvilla“
  - h) Ausstattung des Kindergartens
    - i. Kindergarten „Pusteblume“
    - ii. Außengruppe „Die Bärenvilla“
  - i) Aufnahmekriterien
  - j) Ausschlusskriterien
3. Kindergarten Anmeldung
  - a) Allgemeines
  - b) Unterlagen für die Anmeldung
  - c) Kindergartenbeitrag
  - d) Umbuchung
  - e) Schnuppertag für neue Kinder
  - f) Patenschaft
4. Was braucht mein Kind im Kindergarten
5. Kindergartenalltag
  - a) Öffnungszeiten
  - b) Bring- und Abholzeiten
  - c) Kernzeit
  - d) Krankheitsfall
  - e) Tagesablauf in den einzelnen Gruppen
  - f) Freispielzeit
  - g) Kleingruppenarbeit
  - h) Brotzeit, Mittagessen
  - i) Gezielte Beschäftigungen
  - j) Stuhlkreis und Morgenkreis
  - k) Vorschule
  - l) Nachmittagsangebote
  - m) Aktionen der letzten Kindergartenjahre
  - n) Ferienzeit

6. Besonderheiten

- a) Geburtstage im Kindergarten
- b) Spielzeugwoche
- c) Bücherei
- d) Feste und Feiern
- e) Projekt Jolinchen-Kids
- f) Schulobst – und Gemüseprogramm

7. Regeln im Kindergarten

- a) Allgemeine Regeln
- b) Regeln für den Außenspielbereich

8. Zusammenarbeit mit den Eltern

- a) Aufnahmegespräch
- b) Elterngespräche mit Terminabsprache
- c) Elternbeirat
- d) Elternumfrage
- e) Informationen
- f) Kooperation und Vernetzung

9. Rechtliches

- a) Aufsichtspflicht
- b) Kindeswohlgefährdung
- c) Haftung

10. Qualitätssicherung

- a) Fortbildungen
- b) Beschwerdemanagement
- c) Partizipation

11. Pädagogischer Schwerpunkt/Zielsetzung

- a) Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- b) Basiskompetenzen
- c) Bedeutung für die Praxis
- d) Förderschwerpunkte
  - i. Sprachlicher und medienkompetenter Bereich
  - ii. Mathematischer Bereich
  - iii. Musikalischer Bereich
  - iv. Emotionaler und sozialer Bereich
  - v. Bewegungserziehung
  - vi. Naturwissenschaftlicher und technischer Bereich
  - vii. Ästhetisch, bildnerische und kulturelle Bildung
  - viii. Werteorientierung und religiöser Bereich
  - ix. Umwelterziehung
  - x. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

12. Nachwort

13. Ihr Kindergarten-Team

14. Änderungen/Quellen

# 1. Vorwort

---

## a) Bürgermeister Timo Böllmann

Den Kindergarten „Pustebume“ in Möttingen gibt es seit 1961. Viele Kinder haben seither diese Bildungsstätte durchlaufen und wurden von engagierten und erfahrenen Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet. Zuneigung, Toleranz, Fürsorge und Aufmerksamkeit sind wichtige Fakten, welche die pädagogische Arbeit unseres Kindergartenteams ständig begleiten. Diese Faktoren sind es auch, die unsere kleinen Gemeindebürger brauchen, um in einer geordneten und vertrauten Umgebung aufwachsen zu können.

Allen Gemeindeverantwortlichen und dem Kindergartenteam ist bewusst, dass die Eltern großes Vertrauen in die Arbeit mit den Kindern setzen. Mit der vorliegenden Konzeption soll Ihnen, geschätzte Eltern, ein Einblick in die Arbeit der Kindergartenpädagoginnen gewährt werden.

Die Konzeption soll aber auch aufzeigen, dass ausgezeichnete pädagogische Arbeit geleistet wird und die Kinder bestens betreut werden.

Nelson Mandela sagte einmal: *„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo deutlicher als in der Art, wie sie mit ihren Kindern umgeht.“*

Der Erfolg unseres Kindergartens wird am Glück und an der Zufriedenheit unserer kleinen Gemeindebürger gemessen werden.

Unserem Kindergartenteam danke ich für das Engagement und Verständnis, das es für die Kinder unseres Ortes aufbringt.

Ihr Bürgermeister



Timo Böllmann

## b) Kindergarten

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1961 gebaut. Zur damaligen Zeit war das für viele Eltern ein Aufbewahrungsort, um z. B. die Arbeit auf dem Feld bewältigen zu können. Heute, 59 Jahre später, präsentiert sich unser Kindergarten als Ort der Erziehung, Bildung, Betreuung und Begegnungsstätte unterschiedlicher Kinder, Familien, Eltern und Generationen.

Im Jahr 2001 erhielten wir unseren heutigen Namen „Pustebume“.

**Solange Kinder noch klein sind, gebt ihnen Wurzeln  
Wenn sie größer werden, gebt ihnen Flügel.**

Unser Ziel ist es, den Kindern durch liebevollen, ehrlichen Umgang, Vertrauen, Respekt entgegenzubringen, ihnen durch Kontakte zu gleichaltrigen Kindern Wurzeln zu verleihen.

Sie zu akzeptieren, wie sie sind, sie zu fördern, wo sie es brauchen, sie stark zu machen und ihre Wurzeln zu pflegen und sie mit Hilfe und Vertrauen der Eltern und Erziehern zu kleinen Persönlichkeiten heranwachsen zu lassen.

Nach dieser behüteten und wunderschönen Kinderzeit werden sie mit einem lachenden und weinenden Auge in ihr weiteres Leben geschickt, um ihre neuen Aufgaben zu meistern.

Mit unserer Konzeption legen wir die Grundlage für unsere Arbeit im Kindergarten vor und zeigen damit unser Profil auf. Die Konzeption wurde von den Mitarbeitern unseres Kindergartens erstellt, mit dem Träger abgeglichen und verabschiedet. Somit ist sie für alle verbindlich. Die Konzeption erfordert von allen Beteiligten ihre Erfüllung. Sie ist für alle Entscheidungs- und Orientierungshilfe. Sie liefert uns Argumentationshilfen und Grundlagen bei der Darstellung unseres Kindergartens in der Öffentlichkeit. Unsere professionelle Arbeit kann somit transparent gemacht werden.

Verständigungsschwierigkeiten zwischen Erziehern und Eltern, Erziehern und Träger, können abgebaut werden.

Wir sind stolz darauf, dass wir das Vertrauen der Eltern haben, ihre Kinder auf diesem Weg begleiten zu dürfen.

## **2. Rahmenbedingungen**

---

### **a) Kindergarten „Pusteblume“ und Außengruppe „Bärenvilla“**

#### **Kindergarten „Pusteblume“**

Kirchenweg 4  
86753 Möttingen  
Tel. 09083 701  
Fax. 09083 961015 (Gemeinde)  
E-Mail: [kindergartenleitung@kiga-moettingen.de](mailto:kindergartenleitung@kiga-moettingen.de)  
Kindergartenleitung Frau Sabine Schweier  
Internet: [www.moettingen.de/bildung.kiga.htm](http://www.moettingen.de/bildung.kiga.htm)

#### **„Die Bärenvilla“**

Pfarrgasse 6  
86753 Möttingen  
Tel.  
Fax. 09083 961015 (Gemeinde)  
E-Mail:  
Internet: [www.moettingen.de/bildung.kiga.htm](http://www.moettingen.de/bildung.kiga.htm)

### **b) Träger**

Gemeinde Möttingen  
Dorfplatz 12  
86753 Möttingen  
Tel. 09083 9610-0 (Vermittlung)  
Tel. 09083 9610-12 (Bürgermeister Timo Böllmann)  
Fax: 09083 9610-15  
Internet: [www.moettingen.de](http://www.moettingen.de)

### c) Lage Ortsangabe

#### *Kindergarten „Pusteblume“*

- am Ortseingang von Nördlingen kommend
- ländliche Dorfrandlage, nahe der Kirche und der Gemeindeverwaltung.
- gute, direkte Verkehrsanbindung zur Bundesstraße 25

#### *Außengruppe „Die Bärenvilla“*

- nahe Kindergarten Pusteblume und Gemeindeverwaltung
- die Außengruppe ist über eine Straße vom Kindergarten zu erreichen. Hier gibt es einen Fußgängerweg
- ländliche Dorfrandlage mit guter Anbindung zur Natur für Wanderungen

### d) Einzugsbereich

- aus dem Altdorf Möttingen und Siedlung
- aus anderen Ortsteilen
- Familien
- Alleinerziehende und Berufstätige

### e) Personal

#### Krippe Kükennest

- Sabine Schweier, Kindergartenleitung, Erzieherin im Kükennest seit 1985
- Margarete Günther, Kinderpflegerin seit Sept. 2012, in Teilzeit
- Jennifer Müller, Kinderpflegerin seit 2016, in Teilzeit
- ErzieherpraktikantIn in Vollzeit
- Kinderpflegepraktikantin, wöchentlich einen Tag

#### Krippe Igelgruppe

- Lena Deubler, Gruppenleitung, Erzieherin in der Igelgruppe seit Sept. 2020
- Jodi McLaren, Kinderpflegerin seit Sept. 2020, in Teilzeit

#### Kindergarten Fröschegruppe

- Florian Eisele, Gruppenleitung, Erzieher in der Fröschegruppe seit 2019
- Sandra Deubler, Kinderpflegerin seit Februar 2020, in Teilzeit
- ErzieherpraktikantIn in Vollzeit

#### Außengruppe „Die Bärenvilla“

- Margit Weber, Gruppenleitung, Erzieherin in der Bärengruppe seit 1984
- Gisela Thum, Kinderpflegerin seit 1994, in Teilzeit
- Bettina Lehnert Paris, Kinderpflegerin, seit 2002, in Teilzeit

## f) Gruppengröße

Kinderkrippe Kükennest 1 – 2 Jahre 15 Plätze  
Kinderkrippe Igelgruppe 2 – 3 Jahre 13 Plätze  
Kindergarten Fröschegruppe 3 – 4 Jahre 25 Plätze  
Kindergarten Bärenvilla 4 - 6 Jahre 25 Plätze

## g) Räume

### i. Kindergarten „Pusteblume“

- 1 Gruppenraum für die Krippenkinder mit Puppenecke, Spielteppich, KüchENZEILE
- 2 Gruppenräume mit Kuschelecke, Bauecke, Maltisch, Kinderküche, Puppenecke (1 Gruppenraum befindet sich in der Turnhalle)
- 1 Schlafräum für die Krippenkinder mit Kuschelsofa und Betten
- 3 Garderoben, Büro, Küche, Intensivraum, Abstellraum
- Sanitärraum mit 3 Kindertoiletten, Waschbecken und Dusche
- Sanitärraum für die Krippe mit Wickelbereich, 2 Kindertoiletten und Waschbecken
- 1 WC für Erwachsene
- Putzkammer
- Materialraum
- Abstellraum für Spielgeräte und Spielzeug

### ii. Außengruppe „Die Bärenvilla“

- 1 Gruppenraum
- 1 Intensivraum
- Büro und Personalraum mit Küche
- 1 Sanitärraum für Kinder mit 2 Toiletten und 3 Waschbecken
- 1 Sanitärraum für Erwachsene mit 1 Toilette und Waschbecken
- Materialschrank
- Putzkammer
- Eingangsbereich mit Kindergarderobe und Erwachsenengarderobe
- Turnraum im Obergeschoss
- Abstellraum für Turngeräte im Obergeschoss
- 1 Außengelände mit Geräteschuppen, Spielgerät mit Sandkasten und Rutsche, als Sitzmöglichkeit Tische und Stühle

## h) Ausstattung des Kindergartens

### i. Kindergarten „Pusteblume“

#### Fröschegruppe

- 2. Spielebene mit wechselnden Angeboten, Bücherecke
- Puppenecke
- Bauecke mit Spielmaterial aus Holz und Natur
- Kuschelecke mit Kissen, Polster und Bilderbücher
- Regal mit Arbeitsmaterial und Fachbüchern
- Maltisch mit Materialschrank (Scheren, Stifte...) aus dem

- sich die Kinder ihr Material holen können
- Kreative Ecke für Aktionen, wie z.B. Kneten, Wasserfarben malen
- Regal für Spielmaterial wie Tischspiele und Puzzle, aus dem sich die Kinder selbstständig Spielzeug herausnehmen können

Konstruktionsmaterial: Lego, Holzeisenbahn, verschiedenes Steckmaterial, Tisch- und Würfelspiele, Puzzles

Fach- und Bilderbücher, Bastelmaterial, Farb- und Sprachspiele, Spiele zur mathematischen Förderung

### **Küche, Personalraum**

- Mit Stauraum für Tee, Lebensmittel, Geschirr, Backofen, Herd
- Kühlschrank, Spülmaschine
- Tisch mit Eckbank

### **Eingangsbereich**

- Regal mit verschiedenen Prospekten
- Infotafel/ Elterninfowand
- Garderoben mit Stiefelwagen,
- der Flur wird auch mit wechselnden Angeboten z.B. Puppenhaus, Kaufladen, Tischfußball, Bobbycar oder Scooter fahren während der Freispielzeit genutzt.

### **Turnhalle (ist derzeit mit der Igelgruppe belegt)**

- Kletterwand, Bänke, Matten, 1 Indianerzelt, Spieltunnel, Decken, Polster
- Abstellraum für Turngeräte

#### **Angebote für die Zeit der Igelgruppe**

- Spielhaus mit Puppenküche
- Bücherecke
- Puppenecke
- Bauecke mit Spielmaterial aus Holz und Natur
- Kuschecke mit Kissen, Polster und Bilderbücher
- Regal mit Arbeitsmaterial und Fachbüchern
- Maltisch mit Materialschränk (Scheren, Stifte...) aus dem sich die Kinder ihr Material holen können
- Kreative Ecke für Aktionen, wie z.B. Kneten, Wasserfarben malen

Konstruktionsmaterial: Lego, verschiedene Bausteine zur Konstruktion, verschiedenes Steckmaterial, Tisch- und Würfelspiele, Puzzles

Fach- und Bilderbücher, Bastelmaterial, Farb- und Sprachspiele, Spiele zur mathematischen Förderung

### **Intensivraum**

- Einbauschränke für Verbrauchsmaterial, Tische und Stühle für intensive Förderung



## **Büro**

- Für das Personal. Hier finden regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt, Mitarbeitergespräche, sowie Termine mit Vertretern werden wahrgenommen.

## **Außengelände**

- Großer Garten mit viel Schatten, Rutsche, Klettergerüst, Schaukel mit Reifen, große Nestschaukel, Sandkasten mit Spielgerät, Riesentrampolin
- Geräteschuppen mit Sandspielzeug,
- Fahrzeuge, wie z.B. Laufrad, Dreirad, Roller, Taxi, Traktoren
- Fühlparcours, der mit verschiedenem Material ausgelegt ist: Steine, Rindermulch, Kies, Sand, den die Kinder barfuß begehen können
- Abstellraum für Mülltonnen
- Abstellraum für Fahrräder, Kinderwagen etc.

### *ii. Außengruppe „Die Bärenvilla“*

## **Gruppenraum**

- mit Bauecke und verschiedenem Spielmaterial
- Puppenecke
- Bücherecke
- Regal mit Arbeitsmaterial, verschiedenen Spielen und Puzzle
- Konstruktionsmaterial (Lego, Constri)
- Maltisch für kreatives Gestalten
- Wandschränke für Spiele und Mal- und Montessorispiele
- Küchenzeile mit Schränken und Spülbecken
- Tische und Stühle für die Kinder und das pädagogische Personal

## **Büro, Personalraum, Küche**

- Wandschrank
- Schreibtisch
- Tisch mit Stühlen
- Küchenzeile mit Herd, Spülmaschine, Kühlschrank, Mikrowelle
- Geschirrwagen

## **Intensivraum**

- Wandschränke für Spiele, Ordner und Verbrauchsmaterial
- 2 Tische und Stühle

## **Turnraum im Obergeschoss**

- Bänke
- Abstellraum für Turngeräte (Bälle, Reifen, ...)
- Fahrbare Garderobe für Turnbeutel und Jacken der „Pusteblyme-Kinder“

## **Eingangsbereich**

- Infotafeln
- Garderoben für Kinder und Personal
- Gang (mit wechselnden Angeboten während der Freispielzeit)

### i) Aufnahmekriterien

- Kinder ab 3 Jahren
- Kinder unter 3 Jahren; mit einer Probezeit von 3 Monaten und einer Buchungszeit bis zu 10 Stunden wöchentlich. Nach der Probezeit sollte die Buchungszeit 20 Stunden betragen
- Kinder können während des ganzen Jahres aufgenommen werden. Die Anmeldewoche findet in den Monaten März, April statt.
- Kinder, aus dem Kükennest wechseln **nach ihrem 3.Geburtstag** in die Fröschegruppe.
- Der Wechsel von den Fröschen zu den Bären erfolgt immer **zu Beginn des neuen Kindergartenjahres** im September mit ca. 4 Jahren.
- Kinder mit leichten Behinderungen, z.B. Schwerhörigkeit und anderen leichten Behinderungen werden in den normalen Kindergartenalltag aufgenommen.

Dies ist sehr wichtig, da diese Kinder in der vertrauten Umgebung mit nachbarschaftlichen Freundschaften aufwachsen.

Eine verantwortungsvolle Aufnahme eines Kindes mit Behinderung erfordert die Offenheit und Bereitschaft des Trägers und des Personals. In unserem Kindergarten durften wir bereits die Erfahrung mit einem Kind, mit Down-Syndrom machen. Das Zusammenleben mit Kindern mit Behinderungen kann so zur Achtung und zu größerem Verständnis für fremde und eigene Bedürfnisse, Stärken und Schwächen sein.

### j) Ausschlusskriterien

Schwerst geistig und körperbehinderte Kinder können nicht aufgenommen werden.

## 3. Kindergarten Anmeldung

---

### a) Allgemeines

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan gibt den Rahmen für unsere Organisation und Arbeit vor.

Wir richten uns nach diesen Bestimmungen und stehen unter der Aufsicht des Staates. Es ist leider nicht zu verhindern, auch über Formalitäten und Geld zu reden.

In diesem Konzept haben wir die, mit dem Besuch des Kindergartens verbundene Pflichten geregelt. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Außerdem benötigen wir von Ihnen eine Reihe von Unterlagen und Angaben über Ihr Kind und Ihre Familie. Dies ist gesetzlich vorgeschrieben.

***Alle Angaben werden vertraulich behandelt und dürfen nicht an Dritte weitergegeben werden.***

### b) Unterlagen für die Anmeldung

Folgende Unterlagen sind für die Anmeldung wichtig:

- Anmeldeformular
- Betreuungsvertrag
- Buchungsvereinbarung
- Satzung der Gemeinde
- Einzugsermächtigung für den Kindergartenbeitrag
- Siehe Satzung der Gemeinde (extra Blatt)

- Untersuchungsheft mit Nachweis der letzten Untersuchung und Impfberatung sowie Nachweis einer Impfung gegen Masern gemäß Infektionsschutzgesetz
- Einwilligung über Zusammenarbeit mit Fachdiensten
- Informationen zum Infektionsschutzgesetz
- Informationen zur Datenverarbeitung und Datenschutz

### **c) Kindergartenbeitrag:**

Die Gebühren sind wie folgt, festgesetzt: Satzungsänderung vom 01.01.2012  
Auf Grund von Art. 2 und 8 des Kommunalabgabengesetzes erlässt die Gemeinde Möttingen folgende Satzung:

#### **§ 1 Gebührenpflicht**

Die Gemeinde erhebt für die Benutzung ihrer Kindertageseinrichtungen Gebühren.

#### **§ 2 Gebührenschuldner**

(1) Gebührenschuldner sind,

- a) die Personensorgeberechtigten des Kindes, das in die Kindertageseinrichtung aufgenommen wird,
- b) diejenigen, die das Kind zur Aufnahme in eine Kindertageseinrichtung angemeldet haben.

(2) Mehrere Gebührenschuldner sind Gesamtschuldner.

#### **§ 3 Entstehen und Fälligkeit der Gebühr**

(1) Die Gebühren i. S. von § 5 Abs. 1 – 6 entstehen erstmals mit der Aufnahme des Kindes in eine Kindertageseinrichtung; im Übrigen entstehen diese Gebühren jeweils fortlaufend mit Beginn eines Monats. Die Gebühren entstehen auch bei vorübergehender Abwesenheit. Bei vorübergehender Abwesenheit des Kindes von der Einrichtung (z.B. wegen Krankheit oder Teilnahme an der Urlaubsreise der Eltern), ist die Gebühr weiter zu entrichten. Eine Gebührenerstattung erfolgt nicht. Die volle monatliche Gebühr entsteht auch dann, wenn die Aufnahme des Kindes nicht zum Monatsanfang erfolgt.

(2) Die Gebühren werden jeweils mit dem Entstehen fällig.

(3) Die Benutzungsgebühr ist am 5. eines jeden Monats, bei späterem Entstehen am letzten Werktag des Monats, zu entrichten.

#### **§ 4 Gebührenmaßstab**

Die Höhe der Gebühren richtet sich nach dem Alter des Kindes und der Dauer und der Art des Besuchs einer Kindertageseinrichtung.

#### **§ 5 Gebührensatz**

- (1) Für jeden angefangenen Monat werden bis zu dem Vormonat, in den der 3. Geburtstag fällt, folgende Gebühren erhoben:

a) durchschnittliche tägliche Buchungszeit bis 2 Stunden	70,00 Euro
b) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 2 bis 3 Stunden	75,00 Euro
c) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 3 bis 4 Stunden	80,00 Euro
d) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 4 bis 5 Stunden	85,00 Euro
e) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 5 bis 6 Stunden	90,00 Euro
f) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 6 bis 7 Stunden	95,00 Euro
g) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 7 bis 8 Stunden	100,00 Euro
h) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 8 bis 9 Stunden	105,00 Euro
i) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 9 bis 10 Stunden	110,00 Euro.

(2) Für jeden angefangenen Monat werden ab Beginn des Monats, in den der 3. Geburtstag fällt, folgende Gebühren erhoben:

c) durchschnittliche tägliche Buchungszeit bis 4 Stunden	65,00 Euro
d) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 4 bis 5 Stunden	70,00 Euro
e) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 5 bis 6 Stunden	75,00 Euro
f) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 6 bis 7 Stunden	80,00 Euro
g) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 7 bis 8 Stunden	85,00 Euro
h) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 8 bis 9 Stunden	90,00 Euro
i) durchschnittliche tägliche Buchungszeit mehr als 9 bis 10 Stunden	95,00 Euro.

- für Kinder, die während den Schulferien oder kurzzeitig betreut werden, bei einem jährlichen Besuch über 30 bis 45 Tagen, 150 % aus dem Betrag nach § 5 Abs. 2 Buchstabe f), > 6 – 7 Stunden.

(5) Gebühren sind für alle 12 Monate zu entrichten.

(6) Saft- und Spielgeld wird nicht erhoben.

### **§ 5a Gebührenermäßigungen**

Für alle Kinder im Kindergarten und in der Kinderkrippe wird der vom Freistaat Bayern zur Entlastung der Familie gewährte Zuschuss auf den Gebührensatz nach § 5 angerechnet. Die Anrechnung ist auf die Höhe der festgesetzten Gebühr begrenzt. Änderungen während des Kindergartenjahres, z.B. durch Zurückstellung eines Kindes, sind der Leitung des Kindergartens unter Vorlage entsprechender Nachweise, umgehend mitzuteilen.

### **§ 6 Gebührenermäßigung**

(1) Für das zweite, gleichzeitig in der Einrichtung aufgenommene Kind der gleichen Familie bzw. desselben Vormundes, 80 % der jeweils gebuchten durchschnittlichen Tagesstunden nach monatlich.

(2) Für das dritte und jedes weitere, gleichzeitig im Kindergarten aufgenommene Kind der gleichen Familie bzw. desselben Vormundes, fällt keine Benutzungsgebühr an.

(3) Bei nachgewiesenem Kuraufenthalt/Krankheit des Kindes mit einer Dauer von mindestens vier Wochen, kann auf Antrag für diese Zeit die Benutzungsgebühr erstattet werden.

Für die Kinder, die eingeschult werden, endet das Kindergartenjahr zum 31.8. des jeweiligen Jahres.

Die Vorschulkinder werden von der Leiterin abgemeldet.

#### d) Umbuchung

Umbuchungen während des Kindergartenjahres sind zu folgenden Terminen möglich:

Umbuchung            **ab 1. Januar – muss bis 30. November**  
                             **ab 1. April – muss bis 28. Februar und**  
                             **ab 1. September - muss bis zum 30. Juni bei der**

Kindergartenleitung gemeldet werden.

(Weitere Umbuchungen sind nur in Ausnahmefällen aus beruflichen Gründen möglich)

#### e) Schnuppertag für neue Kinder

Alle neuen Kinder haben die Möglichkeit, an einem Vormittag oder Nachmittag die Einrichtung zu besuchen und erste Eindrücke zu sammeln.

Die Eltern dürfen, nach Absprache mit der Erzieherin, mit ihrem Kind spielen, und das Kind nach kurzem Besuch wieder abholen, um das Eingewöhnen zu erleichtern. Einen Termin für den Schnuppertag vereinbaren Sie bitte mit dem pädagogischen Personal.

#### f) Patenschaft

Unsere Vorschulkinder übernehmen für die Kleinen eine Patenschaft. Sie üben sich in Verantwortung, in dem sie die Kleinen z.B. beim Anziehen unterstützen. Damit möchten wir den Neuen ihren Einstieg in die Gruppe erleichtern.

## 4. Was braucht mein Kind im Kindergarten

---

- **Eine Kindergartentasche**, die selbständig geöffnet und geschlossen werden kann. Bitte geben Sie ihrem Kind für jede Mahlzeit eine extra Dose mit.
- Hausschuhe
- Wettergerechte Kleidung

Ihr Kind sollte strapazierfähige und dem Wetter entsprechende Kleidung tragen. Bitte Regenjacke und Gummistiefel mitbringen, da wir auch bei schlechtem Wetter mit den Kindern in den Garten, oder spazieren gehen.

Es ist zweckmäßig, die Kleidung oder anderes Eigentum namentlich zu kennzeichnen. Dadurch können Verwechslungen vermieden werden. Für Mitgebrachtes Spielzeug oder sonstige Gegenstände wird durch den Kindergarten keine Haftung übernommen.

In den **Sommermonaten** stellen wir in unserem Garten eine Wasserrutsche und Schlauchdusche auf. Wer Lust und Laune hat, kann sich so richtig austoben und abkühlen. Ihr Kind benötigt dafür Badehose oder Badeanzug, ein Badetuch und Sonnencreme. Alles bitte in einer separaten Tasche mitgeben.

Unsere Kinder erhalten beim Kiga-Eintritt eine **Schildmütze**, die sie selbst gestalten können. Die Mützen bleiben im Kiga, damit die Kinder vor der Sonne geschützt sind. Das Personal des Kindergartens wäscht die Mützen in regelmäßigem Abstand.

Für die **Bewegungserziehung** in unserer Einrichtung brauchen die Kinder entsprechende Kleidung:

- Eine kurze oder lange Turnhose (Leggings oder Jogginghose)
- Ein T-Shirt, kurz oder langärmelig

- Gymnastikschuhe/Turnschuhe → diese sollte das Kind jedoch selbstständig an- und ausziehen können

Da es des Öfteren zu Verwechslungen der Turnkleidung kommt, sollte darauf geachtet werden, dass die Kleidung und die Schuhe mit Namen versehen werden.

Falls es doch mal zu einer Verwechslung kommen sollte vertrauen wir auf die Ehrlichkeit, die Verwechslung wieder zu beheben.

Zur Vorbereitung auf die Schule bestehen wir darauf, dass nur in Turnkleidung mitgeturnt wird. Kinder, die keine Turnkleidung dabei haben, können nicht mitturnen. In den Ferien kann die Turnkleidung zum Waschen mit nach Hause genommen werden. Jede Gruppe hat ihren Turntag. Die Turnkleidung bleibt am Hacken an der Garderobe, damit sie nicht vergessen wird.

**Im Winter** dürfen unsere Kinder nur mit Schneeanzügen in den Schnee. Bitte achten sie darauf, dass ein Schneeanzug, Mütze und Handschuhe am Platz ihres Kindes liegen, da wir aus gesundheitlichen Gründen nur Kinder mit Schneeanzügen in den Schnee lassen.

- Evtl. Ersatzwäsche  
Sie können für „kleine Pannen“, Ersatzwäsche an den Garderobenhaken Ihres Kindes hängen. Falls die Wäsche vom Kiga ist, bitte gewaschen wiederbringen.  
Danke
- Evtl. Windeln  
Wir sind bestrebt, in Zusammenarbeit mit den Eltern die Kinder bei ihrer Sauberkeitsentwicklung zu unterstützen.

## 5. Kindergartenalltag

---

### a) Öffnungszeiten

Montag	07.15 Uhr bis 16.30 Uhr
Dienstag	07.15 Uhr bis 15.00 Uhr
Mittwoch	07.15 Uhr bis 16.30 Uhr
Donnerstag	07.15 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag	07.15 Uhr bis 14.00 Uhr

### b) Bring- und Abholzeiten

#### Bringzeiten

Vormittags  
Nachmittags

ab 7.15 Uhr bis 8.30 Uhr  
ab 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr

#### Abholzeiten

Montag	12.00 Uhr bis 12.30 Uhr 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Dienstag	12.00 Uhr bis 12.30 Uhr 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr
Mittwoch	12.00 Uhr bis 12.30 Uhr 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Donnerstag	12.00 Uhr bis 12.30 Uhr 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag	12.00 Uhr bis 12.30 Uhr 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr

### c) Kernzeit

Die **Kernzeit**, in der alle Kinder anwesend sein sollen, **beginnt täglich um 8.30 Uhr und endet um 12.00 Uhr**. Im Anschluss ist Spielzeit im Garten bis 12.30 Uhr.

Um 09.00 Uhr wird die Haustüre abgeschlossen, damit die Kinder die Gruppen verlassen können, und die Spielbereiche außerhalb der Gruppenräume wahrnehmen können.

Damit ist die Sicherheit gewährleistet, dass keine fremden Personen den Kiga betreten können, und die Kinder das Gebäude nicht verlassen können. **Deshalb ist es wichtig, die Türen auch während der Bring- und Abholzeit geschlossen zu halten.**

Alle, die nach 09.00 Uhr kommen, können an der Haustüre für die jeweilige Gruppe klingeln.

**Wir bitten alle Eltern, ihr Kind an der Gruppentüre, der Gruppenleitung oder der Kinderpflegerin zu übergeben, da hier die Aufsichtspflicht der Eltern endet, und die des Kiga- Personals beginnt.**

**Beim Verlassen des Kindergartens legen wir Wert darauf, dass sich die Kinder von ihrer Erzieherin oder Erzieher, Kinderpflegerin und ErzieherpraktikantInnen verabschiedet.**

**Bitte beachten Sie:** Geschwistern unter 12 Jahren ist es nicht erlaubt, Kindergartenkinder abzuholen!

**Bitte informieren Sie ihre Erzieherin, wenn das Kind nicht von Ihnen persönlich abgeholt werden kann.** (Abholberechtigte Personen werden im Betreuungsvertrag festgehalten).

### d) Krankheitsfall

Wir bitten alle Eltern, ihr Kind bei Krankheit spätestens am 2. Tag der Erkrankung zu entschuldigen. Dabei ist die Art der Erkrankung mitzuteilen.

Handelt es sich hierbei um eine ansteckende Krankheit, wie z.B. Grippe, Keuchhusten, Masern, Mumps, Röteln, Scharlach, Windpocken, Läuse, Durchfall oder andere ansteckende Krankheiten laut Infektionsschutzgesetz des Kindes, seiner Eltern, Geschwister oder sonstiger in der Wohngemeinschaft lebender Personen ist dies der Leiterin des Kindergartens **sofort mitzuteilen**, da alle ansteckenden Krankheiten, welche innerhalb einer Einrichtung auftreten, dem Gesundheitsamt gemeldet werden müssen.

#### Kopfläuse

Bei einem Befall von Kopfläusen in der Einrichtung erhalten **alle** Kinder eine Benachrichtigung und eine „Erklärung“ (damit die Eltern den Kopf des Kindes untersuchen!!). Diese muss am nächsten Tag im Kindergarten unterschrieben abgegeben werden.

Bei zweimaligem Auftreten der Läuse darf das betreffende Kind die Einrichtung nur mit Ärztlichem Attest wieder besuchen.

Dem Kindergartenpersonal ist es gestattet (Absprache mit dem Gesundheitsamt) kranke Kinder (Läuse, **Durchfall, Fieber, starker Husten, Erbrechen ...**) die Eltern anzurufen und die Kinder abholen zu lassen. **Die Kinder müssen 48 Stunden Symptom frei sein, bevor sie die Einrichtung wieder besuchen dürfen. (48 Stunden Regelung)**

Wir bitten unsere Eltern Rücksicht auf die anderen Kinder zu nehmen und sich fair zu verhalten.

### e) Tagesablauf in den einzelnen Gruppen

**Bringzeit für alle Gruppen:** ab 7.15 Uhr bis spätestens 8.30 Uhr

<b>Freispielzeit Küken</b>	ab 07.15 Uhr bis ca. 09.00 Uhr / 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr
<b>Freispielzeit Igel</b>	ab 07.15 Uhr bis ca. 09.00 Uhr / 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
<b>Freispielzeit Frösche</b>	ab 07.15 Uhr bis ca. 09.30 Uhr
<b>Freispielzeit Bärenvilla</b>	ab 07.15 Uhr bis ca. 09.30 Uhr

### f) **Freispielzeit**

Im Freispiel dürfen die Kinder ihren Spielpartner und ihr Spiel selbst wählen. Sie bestimmen Spielort und Spieldauer. Das Spieltempo und den Verlauf gestalten die Kinder nach eigenen Bedürfnissen. Im Spiel lernen die Kinder Ausdauer, Konzentration und Selbstständigkeit.

Sie lernen im Umgang mit anderen, ihre Wünsche zu äußern, Kompromisse einzugehen und den Streit allein zu schlichten.

Außerdem wird mit verschiedenen Angeboten die Fein- und Grobmotorik, Sprache und logisches Denken gefördert. Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder durch gezielte Angebote, Anregungen, Hilfestellungen und Motivation.

Ab 9.00 Uhr bei den Fröschen bzw. um 10.00 Uhr nach der Brotzeit bei den Igeln haben die Kinder die Möglichkeit, sich in Kleingruppen im Gangbereich aufzuhalten.

### g) **Kleingruppenarbeit**

Parallel zur Freispielzeit werden auch gezielte Angebote durchgeführt. Mit jeweils 4- 12 Kindern werden unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt. z. B. Klanggeschichten, Turnen, Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, Falten, Basteln, Experimente, Wahrnehmungsübungen ... Die Beschäftigung in dieser Kleingruppe wird von einer pädagogischen Mitarbeiterin durchgeführt, während die Kollegin die Freispielzeit betreut.

Durch die Arbeit mit der Kleingruppe kann sich die Erzieherin dem einzelnen Kind intensiver widmen. Da nur wenige Kinder in einer Gruppe teilnehmen, wird ein Rahmen geschaffen, dass jedes Kind zu Wort kommen kann. Gleichzeitig wird durch die Kleingruppenarbeit die Gruppenstärke im Freispiel reduziert, was sich positiv auf die Arbeitsatmosphäre auswirkt.

Hierzu steht ein extra Raum zur Verfügung.

(Eine genaue Beschreibung der Lernziele in Punkt 10)

### h) **Brotzeit, Mittagessen**

In der **Igelgruppe** und in der **Kükengruppe** wird das Frühstück um ca. 9.00 Uhr nach dem gemeinsamen Morgenkreis bzw. um 15.00 Uhr am Nachmittag gemeinsam eingenommen. In der Kükengruppe und in der Igelgruppe ist am Donnerstag Brunchtag. Dort wird die Brotzeit der Kinder aufgeschnitten und für alle Kinder auf einem Teller serviert.

Bei jeder Brotzeit haben die Kinder ihren eigenen Trinkbecher, damit sie während der Brotzeit trinken können. Hierzu wurde eine „Getränke-Tankstelle“ eingerichtet.

Außerdem gibt's einen „Magischen Obstteller“ für den Nachtisch.

In der **Fröschegruppe** wird das Frühstück um ca. 9.30 Uhr bzw. um 15.00 Uhr am Nachmittag gemeinsam eingenommen. Auch hier haben die Kinder ihre eigenen Trinkbecher, so dass sie auch außerhalb der Brotzeiten trinken können. Hierzu wurde



eine „Getränke-Tankstelle“ eingerichtet. Außerdem gibt's einen „Magischen Obstteller“ für den Nachtsch. Dieser wird in der Gruppe organisiert. In der Fröschegruppe ist am **Dienstag Müslitag**. Die Kinder erhalten hier gesundes Müsli mit Milch oder Joghurt und Obst. Im Gruppenraum steht eine Spendenkasse.

In der **Bärenvilla** wird das Frühstück um ca. 9.30 Uhr bzw. um 15.00 Uhr am Nachmittag gemeinsam eingenommen. Auch hier haben die Kinder ihre eigenen Trinkbecher, so dass sie auch außerhalb der Brotzeiten trinken können. Hierzu wurde eine „Getränke-Tankstelle“ eingerichtet. Für die Kinder steht in der kalten Jahreszeit frischer Tee und Wasser zur Verfügung. Außerdem gibt's einen „Magischen Obstteller“ für den Nachtsch durch das Schulobstprogramm. In der Bärenvilla ist am **Dienstag ebenfalls wie bei den Fröschen Müslitag**. Die Kinder erhalten hier gesundes Müsli mit Milch oder Joghurt und Obst. Auch hier steht im Gruppenraum eine Spendenkasse.

Ein warmes Mittagessen gibt es viermal wöchentlich um ca. 12.30 Uhr. In der Zeit von 12.30 Uhr und 13.30 Uhr ist keine Abholzeit, damit die Kinder in Ruhe essen und spielen können.

Zur Brotzeit dürfen die Kinder **keine Süßigkeiten** mitbringen, darunter verstehen wir: Bonbons, Kaugummi, Lutscher, Hanuta, Milchschnitte und Fruchtzwerge. Wir legen sehr viel Wert auf eine gesunde Ernährung. Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan gibt die Gesundheitserziehung im Kiga vor. Die Gesundheitserziehung ist ebenfalls Bestandteil unserer Konzeption.

Wir bitten Sie die Brotzeit ihres Kindes in einer Brotzeitdose mitzugeben, da dies umweltfreundlicher ist. Die Kinder sollten die Brotzeitdose selbst öffnen und schließen können.

**Zum Trinken** gibt es in allen Gruppen während des ganzen Jahres verschiedene Tees und Leitungswasser aufgesprudelt mit dem Sodastream.

**Bei Geburtstagen** kann in Absprache mit der Erzieherin z.B. Apfelschorle, Frucht-Tiger usw. mitgebracht werden.

Beim **Geburtstagsschmaus** zeigen wir Respekt vor der Mama oder dem Papa des Geburtstagskindes, da viel Mühe in der Vorbereitung steckt, deshalb achten wir darauf, dass jedes Kind probiert.

Unser Personal beobachtet jedes einzelne Kind, ob es auch genügend und überhaupt isst. Sollte es dennoch öfters vorkommen, dass Ihr Kind einen Teil, bzw. die gesamte Brotzeit mit nach Hause bringt, so sprechen Sie bitte mit ihrer Erzieherin.

### i) Gezielte Beschäftigungen

Gezielte Beschäftigungen, wie z.B.

- ❖ kreative Angebote (Schneiden, Kleben, Modellieren, Reißen, Drucken ...)
- ❖ Experimente (Wasser, Magnet, Luft ...)
- ❖ Bewegungserziehung (mit Geräten, Bälle, Seile, Stäbe ...)
- ❖ Vorschule (Sprachtraining, Einführung in die Mathematik, Soziales Verhalten ...)
  - Ab Februar vor dem eigentlichen Vorschuljahr findet einmal wöchentlich die Mini-Vorschule statt.
- ❖ musikalische Früherziehung (Lieder, Tänze, Klanggeschichten ...)

werden in der Zeit zwischen 8.30 Uhr und 11.00 Uhr angeboten.

## **j) Stuhlkreis und Morgenkreis**

Der Stuhlkreis findet in der **Kükengruppe und Igelgruppe** täglich um ca. 09.00 Uhr als gemeinsamer Morgenkreis statt. In der **Fröschegruppe und in der Bärenvilla** findet täglich ein Stuhlkreis um 11.00 Uhr statt. Im Stuhlkreis und Morgenkreis werden Lieder, Geschichten, Spiele, Gespräche, Kinderkonferenzen durchgeführt. Außerdem werden aktuelle Themen besprochen.

Nach dem Stuhlkreis dürfen sich alle Kinder im Freien aufhalten, damit wird der Bewegungsdrang der Kinder gestillt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, zu schaukeln, zu rutschen, im Sand zu spielen, zu klettern, Fahrzeuge zu benutzen usw. Der Aufenthalt im Freien dauert bis ca. 12.30 Uhr.

**Von 12.00 Uhr bis 12.30 Uhr ist Abholzeit. Zu dieser Zeit können die Kinder entsprechend der Buchungen abgeholt werden.**

Danach gibt es das warme Mittagessen von 12.30 Uhr bis ca. 13.00 Uhr.  
Die nächste Abholzeit ist von 13.30 Uhr bis 14.00 Uhr.

## **k) Vorschule**

### **Vorschulerziehung: Allgemein**

„Vorschulerziehung“ beginnt bereits ab der Geburt eines Kindes und dauert etwa sechs Jahre, bis das Kind in die Schule kommt. Alles was ihr Kind dort lernt, braucht es um in die Schule gehen zu können. Dies fängt bei banalen Dingen wie laufen und sprechen an und geht weiter über den Erwerb von Sozialkompetenzen wie z. B. Kontakt zu anderen Kindern aufbauen, sich in eine Gruppe einfügen, eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern oder sich auch einmal zurücknehmen können. Danach werden Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie Farben unterscheiden und benennen, zählen, Zahlen erkennen können, Ausdauer, Konzentration, Ausdrucksfähigkeiten mit Worten usw., erworben.

Alle diese Fertigkeiten müssen 20 000 bis 100 000 Mal wiederholt werden, um sich im Gehirn festzusetzen (hat die Hirnforschung ermittelt).

In all diesen Bereichen, die Ihr Kind lernt, möchten wir Sie und Ihr Kind unterstützen. Wir sind der Überzeugung, dass dies alles im Freispiel, bei Tischspielen, in unseren verschiedenen Ecken, bei gezielten Beschäftigungen und im Garten besser erworben werden kann als mit Arbeitsblättern. Sie sind nur zur Überprüfung des „Ist-Standes“ geeignet (welchen Bereichen ist das Kind fit und in welchen Bereichen braucht es noch Hilfe und Unterstützung). Deshalb bieten wir von Zeit zu Zeit Arbeitsblätter an.

Natürlich werden bei uns im Kindergarten im letzten Jahr vor der Schule die Ansprüche an unsere Vorschulkinder steigen. In jeder Gruppe werden spezielle Angebote nur mit den Vorschulkindern gemacht, wie z. B. gestalten eines Kalenders mit verschiedenen Techniken (Ich-Bin-Ich Buch, Faltbuch). Auch bei gezielten Beschäftigungen werden besonders mathematische Fähigkeiten, naturwissenschaftliche Bereiche, sprachlicher Bereich und v.a. Konzentration, Ausdauer und grobmotorische Fertigkeiten im Vordergrund stehen.

Dies sind nur einige wenige Bereiche, die in unserem Kindergartenalltag steckt und für eine gute Vorbereitung auf die Schule bedeutend sind. Für die Kinder ist es wichtig, eine gute Basis zu besitzen, denn darauf kann die Schule aufbauen. Wenn Zahlen erkannt werden, Mengenverständnis vorhanden ist, der Stift richtig gehalten wird, die Ausdauer und Konzentration gegeben ist, kann jedes Kind ganz leicht lesen, schreiben und rechnen in der Schule lernen.

## Wie lernen Kinder?

Kinder lernen vor allem durch Beobachten, Experimentieren, Nachahmen und Spielen. Dies geschieht durch alle Sinne. Sinneserfahrungen, die ein Kind aus erster Hand (direkt, nicht nur durchs Fernsehen) macht und die verarbeitet werden, helfen Nervenbahnen zwischen den Nervenzellen aufzubauen, welche die Reize über die sinnesaufnehmenden Zellen ans Gehirn weitergeben.

Je mehr Erfahrungen das Kind macht, umso mehr Verknüpfungen bilden sich, und umso schneller kommt es zu einem Aha- Effekt. Die sensible Phase zur Bildung der Verknüpfungen ist in den ersten sieben Lebensjahren. Das Lernen erfolgt über die Sinne. Hierbei unterscheidet man die körpernahen Sinne (Basissinne) und die Fernsinne.

### Basissinne (Nahsinne):

- **Taktile Wahrnehmung** reagiert auf Informationen, die über die Haut empfangen werden (Druck, Berührung, Temperatur, Schmerz). Sie trägt dazu bei, dass das Kind die unterschiedlichen Qualitäten von Materialien und Gegenständen (Erkennen von verschiedenen Gewichten, von unterschiedlicher Feuchtigkeit, Temperatur und Oberflächenbeschaffenheit) seiner Umgebung, differenzieren lernt.

Über die Haut als größtes Wahrnehmungsorgan nimmt das Kind erste Informationen aus seiner Umwelt auf und lernt, Berührungen zu tolerieren, als angenehm/unangenehm zu empfinden und ihnen eine entsprechende Bedeutung zu geben.

Übungen zur taktilen Wahrnehmung sollten vor allem die Hände und Füße beanspruchen. Besonders intensiv wird der Tastsinn bei geschlossenen Augen angesprochen.

- **Vestibuläre Wahrnehmung** ist für die Gleichgewichtsregulation des Körpers verantwortlich, d.h. der Körper kann im Gleichgewicht gehalten bzw. das Gleichgewicht wiederhergestellt werden. Die vestibuläre Wahrnehmung gibt dem Kind Informationen über die Lage seines Körpers im Raum. Es entwickelt durch diesen Sinn ein Empfinden für die Schwerkraft. Dadurch lernt das Kind, sich im Raum aufzurichten und immer komplexe Bewegungsabläufe durchzuführen.

Um Grenzen der eigenen Gleichgewichtsfähigkeit kennenzulernen ist es notwendig, das Risiko einzugehen und Gleichgewicht zu verlieren. Fallen, Sich-Abfangen, Niederspringen und Sicher-Landen gehören zur Gleichgewichtsschulung.

Je höher das Gleichgewichtsniveau des Kindes ist, desto bessere Möglichkeiten hat das Kind, sich in seiner Umwelt zu bewegen.

- **Kinästhetische Wahrnehmung** liefert dem Kind Informationen über Muskeln, Sehnen und Gelenke. Sie umfasst die Empfindungen, die durch die Bewegungen des eigenen Körpers ausgelöst und in Bewegungen registriert werden.

Kinästhesie ist als Faktor der motorischen Lernfähigkeit insbesondere für die Kontrolle von Eigenbewegung, für die Bewegungskoordination, für die Orientierung im Raum, als Grundlage für das motorische Planen und damit letztlich für die Bewegungssicherheit des Kindes von entscheidender Bedeutung.

Kinästhetische, vestibuläre und taktile Wahrnehmungen tragen zum Aufbau des Körperschemas bei.

Die Basissinne wirken, an Beispielen gezeigt, auf die Schulfähigkeit der Kinder ein:

- Der Gleichgewichtssinn wirkt durch die Bewegung auf den Gehörsinn ein. Der Gehörsinn ist ausschlaggebend für das Kurzzeitgedächtnis (hören, abspeichern, abrufen):
- Der Gleichgewichtssinn hat Einfluss auf den Sehsinn. Nur wenn das Gleichgewicht stimmt, können die Kinder in der Zeile, auf der Linie schreiben.

- Nur wer rückwärts gehen kann, der kann auch rückwärts (minus) rechnen.
- Die Körperwahrnehmung (Tastsinn) ist wichtig um oben, unten, links, rechts zu unterscheiden.
- Nur wer sich selbst gut spürt, kann mit Formen außerhalb seines Körpers umgehen, kann den Raum erfahren.  
Nur so kann man Buchstaben richtig schreiben. Diese Raumorientierung kann nur über Bewegungen aufgebaut werden. Die Bewegungen werden nur sicher, wenn die Körperwahrnehmung stimmt...
- Kinder mit Defiziten in den Basissinnen fallen entweder durch übermäßige Aktivität oder durch auffallende Passivität auf.

### **Fernsinne**

**Auditive Wahrnehmung** Der Gehörsinn ermöglicht es, Geräusche, Stimmen, Klänge und Töne wahrzunehmen und sie zu unterscheiden.

Das auditive System spielt eine wichtige Rolle für die Kommunikation und Kognition, es bildet die Grundvoraussetzung für den Spracherwerb.

Wie auch beim Tastsinn wird die auditive Wahrnehmung besonders mit geschlossenen Augen angesprochen. Häufig werden mehrere Sinnessysteme miteinander verknüpft.

**Visuelle Wahrnehmung** (Sehsinn) beinhaltet die Erkennung optischer Reize, die Fähigkeit, sie zu unterscheiden und sie durch Verbindungen mit früheren Erfahrungen zu interpretieren.

Die visuelle Wahrnehmung wird oft als wichtigste und dominanteste Wahrnehmungsfähigkeit für die Orientierung in der Umwelt angesehen, Des weitaus größten Teil der von außen kommenden Informationen wird über diesen Sinnesbereich aufgenommen.

### **Schulfähigkeit des Kindes**

Das soziale Umfeld hat eine große Rolle bei der geistigen Entwicklung des Kindes. Ansonsten wirken die Sinne auf die Schulfähigkeit.

Voraussetzungen zur Schulfähigkeit:

#### **Physische Entwicklung:**

- Umgestaltung der Muskulatur
- Zahnwechsel
- Handgeschicklichkeit
- Koordinationsfähigkeit (Auge-Hand)
- Ausbildung der Sinnesorgane

#### **Soziale Kompetenzen**

- Aufgabenbewusstsein
- Regelverständnis
- Wahrnehmung anderer (sich als Teil der Gruppe sehen)
- Frustrationstoleranz
- „Mein und Dein“
- Kooperationsfähigkeit (gemeinsam eine Leistung bringen)

#### **Emotionale Kompetenzen**

- Ablösung vom Elternhaus
- Verbaler Ausdruck (Gefühle ausdrücken und mit ihnen umgehen können)
- Konfliktfähigkeit

- Eigenständigkeit (Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl)

### **Kognitive Kompetenzen**

- Sprachentwicklung
- Konzentration
- Interesse für Neues
- Akustische und optische Merkfähigkeit (z.B. Rhythmus nachklatschen)
- Erkennen von Handlungsabläufen und Zusammenhängen (z.B. Bildgeschichte nacherzählen)

### **Unsere Vorschulerziehung sieht wie folgt aus:**

Unsere gezielte Vorschulerziehung im letzten Jahr vor der Schule findet täglich statt, und dauert je nach Angebot 30 bis 45 Minuten.

Für unsere Kinder bedeutet dies zu lernen:

- Sitzen bleiben
- Zuhören
- In Ruhe konzentriert arbeiten
- Umgang mit Schere, Kleber und Stift

Wir beginnen im September, wenn alle Kinder aus den Sommerferien zurück sind.

### **Jedes Vorschulkind bekommt:**

- ein Stoffmännchen, zum Selbstgestalten für Stifte und Schere und Spitzer und einen Kleber

Zu unseren Zielen, die wir gemeinsam mit der Schule erarbeitet haben, gehört:

- Erkennen und Benennen von Buchstaben, Farben, Formen
- Erkennen und Vergleichen von Gemeinsamkeiten und Gegensätzen
- Fähigkeit, Ähnlichkeiten und Unterschiede zu erkennen, dies ist eine Voraussetzung für das Lesen.
- Die Koordination von Hand und Auge wird trainiert
- Anweisungen sollen gehört und umgesetzt werden.
  - Wichtige Richtungs Begriffe wie links, rechts, oben, unten werden in Trainingseinheiten veranschaulicht und vertieft. Diese Wahrnehmungsfähigkeit bildet die Grundlage für späteren Lernerfolg
  - Sprachfähigkeit und Ausdrucksfähigkeit wird gefördert
  - Spielerisch Wissen vermitteln
  - Grundlagen für selbständiges Lernen werden gelegt.

Diese Fähigkeiten werden als Voraussetzung fürs Rechnen, Schreiben und Lesen eingeübt.

### **Einmal in der Woche treffen sich alle Vorschulkinder im Zahlenland**

Die Entdeckungen im Zahlenland sind ein Konzept für die frühe mathematische Bildung im Gruppenunterricht.

Es ist eine Systematik, wie wir eine frühe mathematische Bildung sinnvoll, erfolgreich und mit viel Spaß umsetzen können.

Die Systematik der Entdeckung im Zahlenland zeigt, wie die abstrakten mathematischen Inhalte aus Wahrnehmung und Handeln aufgebaut und in Anwendungen ständig erprobt werden können.

Sie beruht auf den bewährten Prinzipien der Mathematikdidaktik sowie auf grundlegenden Ideen der Neurodidaktik, die sich aus der modernen Hirnforschung ableiten lassen.

Im Kern der Entdeckungen steht der Aufbau des Zahlenbegriffs mit allen Aspekten anhand der drei Erfahrungs- und Handlungsfelder

- Zahlenhaus
- Zahlenweg
- Zahlenländer.

Die Vertrautheit mit den verschiedenen Aspekten der Zahlen, zu der wir die Kinder nach und nach verhelfen, wird dann in erste Beispiele und Vorstellungen zum Rechnen münden.

Insbesondere mit Hilfe der Geometrie können die Kinder ein umfassendes Verständnis der Zahlen, ihrer Verwandtschaft und Eigenschaften gewinnen.

Die Entdeckung im Zahlenland besteht aus 10 Einheiten für die Zahlen 1 bis 10.

Eine Einheit dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden wöchentlich und wird von unseren Kindern mit viel Eifer und Begeisterung angenommen.

Dies beinhaltet auch:

- Das Gleichbleiben von Mengen (in verschiedenen Behältern)
- Die Zuordnung 1:1 (2 Äpfel, 2 Stühle)
- Die Reihenbildung (mit Steinen, Perlen...)
- Geometrische Grundbegriffe wie Kreis, Rechteck...
- Die Begriffe: mehr, weniger, größer, kleiner
- Der Umgang mit Geld

### **Zu unseren Arbeitsmaterialien im Vorschulbereich gehören:**

-- **Bilderbücher, Geschichten, Bildergeschichten:**

**Ziel:** zuhören, nacherzählen, aussprechen lassen, in Sätzen sprechen, deutlich sprechen.

-- **Arbeitsblätter**, die mit verschiedenen Aufgaben, wie z.B. Zuordnen, das Gelernte vertiefen

sollen. Außerdem machen Arbeitsblätter den Kindern sehr viel Spaß.

**Ziel:** Aufgabenerfassung und selbständiges Arbeiten.

-- **Spiele:** Wir spielen anspruchsvolle Spiele am Tisch oder in der Turnhalle.

**Ziel:** Regeln einhalten, soziales Verhalten, Rücksicht.

-- **Jahresarbeit:** Wir gestalten eine Jahresarbeit, die sich über das ganze Jahr verteilt, z.B. Kalender, Faltbuch, oder Schöpfungsbuch.

**Ziel:** abwechslungsreiche Arbeit, fortlaufende Arbeit, Arbeitsweise, Freude am Ergebnis.

-- **Bastelarbeiten:** Wir suchen schwierige, filigrane Arbeiten aus, um die Kinder zu fordern.

**Ziel:** Sauberes Arbeiten, Geduld, Konzentration, Selbständigkeit, soziales Verhalten.

-- **Exkursionen:** Wir lernen verschiedene Bereiche, wie z.B. Gemeinde, Bauhof, Bank, Apotheke kennen.

**Ziel:** Wissenserweiterung und Kennen lernen der Heimatgemeinde.

-- **Mandalas** malen.

**Ziel:** Zur Ruhe kommen, Konzentration.

-- Naturwissenschaftliche **Experimente**

**Ziel:** Naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen.

--**Würzburger Sprachtraining:** Hören, lauschen, lernen

Dieses Trainingsprogramm zur phonologischen Bewusstheit besteht aus Spielen und Übungen in sechs verschiedenen Bereichen:

1. Lauschspiele
2. Reime
3. Sätze und Wörter
4. Silben
5. Anlaute
6. Phoneme (Laute)

In jeder „Vorschulstunde“ werden zu Beginn zwei Einheiten aus diesem Programm geübt.

**Ziel:** Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache mit Sprachspielen.

Das Selbstbewusstsein wird gestärkt, „Ich bin jetzt ein Vorschulkind“.

Für die Vorschulkinder findet ein Ausflug mit den Eltern statt. Außerdem dürfen sie im Kindergarten übernachten. Ein gemeinsames Frühstück mit den Eltern schließt sich an.

Gemeinsame Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Volksschule Mönchsdeggingen (AG-Kindergarten –Schule, Sporttag, Aktionstag) werden jeweils im Herbst geplant und den Eltern mitgeteilt.

Unsere Arbeit mit den Vorschulkindern wird ebenfalls dokumentiert und an der jeweiligen Gruppen Pinnwand ausgehängt.

## I) Nachmittagsangebote

### **Montag: „Naturwissenschaft – spielerisch erleben!**

Unter dem Motto: „Naturwissenschaft – spielerisch erleben“ steht unser Projekt am Montagnachmittag.

Neugier und Wissbegierde ist im Kindergarten ausgeprägt. Wir wollen mittels altersgerechter und leicht durchführbarer Experimente diesem Forscherdrang spielerisch nachgehen.

Im Vordergrund steht das eigenständige Erforschen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge, Dinge zu beobachten, zu vergleichen und die Versuche mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Unsere Ziele:

- Die Kinder sammeln neue Eindrücke und Erfahrungen, die sich tagtäglich auf ihre unmittelbare Lebenswirklichkeit beziehen
- Die Kinder erleben Lernprozesse in der Kleingruppe – das soziale Miteinander wird gefördert .
- Die Kinder erweitern ihren Wortschatz.
- Die Kinder lernen Experimente in der zeitlich richtigen Reihenfolge wiederzugeben.
- Die Kinder verbessern ihre Feinmotorik
- Die Kinder erlernen Lieder, Reime, Fingerspiele, die sich auf die verschiedenen Themen beziehen

Die durchgeführten Experimente werden dokumentiert und mit Fotos ausgehängt.

### **Mittwoch: Musikwerkstatt**

Das Projekt „Musikwerkstatt“ findet immer mittwochs von 14.00 – 15.00 Uhr statt.

#### **Wir hören verschiedene Arten von Musik:**

- Kinderlieder und Tänze
- Hörspiele
- Kindermusicals
- Musik aus verschiedenen Ländern
- Moderne Musik
- Klassische Musik

#### **Wir:**

- Malen nach Musik in verschiedenen Techniken (Kreativität und Phantasie)
- Lernen verschiedene Instrumente kennen und benennen sie (Wissenserweiterung)
- Begleiten Lieder und Tänze mit Orffinstrumenten (Rhythmus und Taktgefühl)
- Gestalten Klanggeschichten (Musikalisches Gehör, Aufmerksamkeit, Wir-Gefühl)
- Lernen neue Lieder, Tänze und Bewegungsspiele kennen (Wortschatz wird erweitert)
- Bauen einfacher Instrumente (Kreativität, Spaß am Tun)

#### **Wir lernen dabei:**

- Schulung unseres Gehörs
- Ausdruck und Phantasie
- Wissenserweiterung und Ausdruck
- Taktgefühl
- Musikalische Gespür
- Freude an der Musik
- Soziale Erfahrungen in der Gemeinschaft

### **Donnerstag: Natur und Umwelt (Wandertag)**

Unter diesem Motto findet immer **donnerstags von 14.00 – 16.00 Uhr** das Projekt Naturbegegnung statt.

Wir freuen uns, dass wir gemeinsam die Natur mit allen Sinnen erleben dürfen, mit Naturmaterialien basteln und die gemeinsamen Aktivitäten genießen und bewusst erleben können.



### **Unsere Ziele:**

- Bewegung in der Natur
- Kennenlernen der Lebensräume einheimischer Tiere
- Kennenlernen verschiedener Pflanzen
- Umweltschutz und Umweltbewusstsein fördern (sorgsamer Umgang mit der Natur,  
Respekt vor der Natur und den Tieren, denen wir begegnen)
- Spaß an Aktionen im Freien

### **Die „Naturfreunde“ brauchen:**

- Feste Schuhe
- Gummistiefel (sollten im Kiga sein)
- Regenjacke – bzw. warme Jacke
- Stirnband oder Mütze (je nach Witterung)
- evtl. Matschhose

### **Für das Picknick:**

- Rucksack mit Trinkflasche (bitte kein Glas)
  - Brotzeit in der Dose
  - Keinen Joghurt und keine Süßigkeiten
- (Bitte denken Sie daran, dass wir kein Messer und Löffel dabeihaben)

Wenn es die Wetterbedingungen nicht erlauben, dass wir uns draußen aufhalten können, bieten wir im Kindergarten eine Beschäftigung zum Thema Natur und Umwelt an. Da wir dies auch spontan entscheiden, bitten wir Sie, immer eine Picknickbrotzeit im Rucksack mitzugeben.

Wir bitten Sie, ihr Kind zu entschuldigen, wenn es am Projektnachmittag nicht teilnimmt.

Das Kükennest (Kinderkrippe), sowie die Igelgruppe nimmt aufgrund des Entwicklungsstandes und der motorischen Entwicklung der Kinder nicht in dieser Form am Nachmittagsprojekt „Natur und Umwelt“ am Donnerstag teil. Da dieses Projekt zum großen Teil in Form einer Wanderung, auch über Felder oder steinige Wege stattfindet, ist es Krippenkindern und jüngeren Kindern nicht möglich am Projekt teilzunehmen.

Für die Kinder aus dem Kükennest und der Igelgruppe bieten wir ein altersentsprechendes Alternativprogramm im Kindergarten an.

Die Fröschegruppe nimmt ebenfalls in anderer Form am Projekt teil. Wir bieten Angebote zum gleichen Thema an. Falls wir wandern gehen, wird dies rechtzeitig durch einen Aushang eine Woche vorher bekanntgegeben. Auch dann benötigen wir Ausstattung zum Wandern.

Im Eingangsbereich des Kindergartens werden alle Projekte dokumentiert, so dass die Eltern einen Einblick in unsere Arbeit haben.

**Die Abholzeiten richten sich nach den Angeboten.**

**Montag, Mittwoch, Donnerstag:** von 16 Uhr bis 16.30 Uhr.

Am Dienstag endet der Kindergarten für alle Kinder um 15.00 Uhr. An diesem Tag findet kein Nachmittagsangebot statt.

In den Ferienzeiten werden die Projekte individuell, je nach Kinderzahl, angeboten. Eine Betreuung ist in jedem Fall gewährleistet.

### **m) Aktionen in den vergangenen Kiga-Jahren**

- Elternabend mit Auswertung der Fragebögen, Vorstellen der Projekte, Aktuelles
- Martinsfeier mit anschließendem Laternenumzug zusammen mit den Gruppen der SVE Hermann-Keßler-Schule Möttingen
- Der Fotograf kommt in den Kiga
- Interne Weihnachtsfeier mit den Kindern mit Bescherung
- Faschingsfete mit Stürmen des Gemeindeamtes
- Buchausstellung
- Elternabend mit verschiedenen Themen
- Osterwanderung mit Ostereiern suchen
- Anmeldewoche für die neuen Kinder
- Teilnahme am Frühjahrsmarkt mit wechselnden Aktionen
- Qualitätsorientierung: Austeilen der Fragebögen an die Eltern über Öffnungszeiten, pädagogische Arbeit usw.
- Familienfest
- Ausflug mit allen Kindern und Eltern (Heidenheim Brenzpark, Playmobilland Zirndorf), gemeinsame Wandertage
- Ausflug der Vorschulkinder nach Nürnberg ins Erfahrungsfeld der Sinne
- Schulbesuch der Vorschulkinder in Mönchsdeggingen (Aktionstag, Turnstunde, Arbeitsgemeinschaft Kindergarten - Grundschule)
- Übernachtungsfest mit den Vorschulkindern, Abschiedsfrühstück mit Eltern der Vorschulkinder
- Nikolausbrunch organisiert durch den Elternbeirat
- Treffen mit der SVE

### **n) Ferienzeiten**

**Weihnachten:** ab ca. 20/21. Dezember bis einschließlich 6. Januar.

**Zweite Pfingstferienwoche (Schule) ist geschlossen.**

**Sommerferien:** die ersten 3 Wochen im August.

**Einzelne Tage:** Wenn donnerstags ein Feiertag ist, bleibt der Kindergarten am Freitag geschlossen. (Brückentage)

Falls Sie an Tagen, an denen unser Kiga geschlossen ist, Betreuung für ihr Kind brauchen, steht Ihnen der Kiga Appetshofen zur Verfügung.

**Fasching:** Rosenmontag ist Faschingsfeier  
Faschingsdienstag ist frei

**Ostern sind keine Ferien.**

Am **Übernachtungsfest der Vorschulkinder** ist der Kindergarten nur bis 14.00 Uhr geöffnet.

Am Tag darauf ist kein Kindergarten.

## **6. Besonderheiten**

### **a) Geburtstag im Kindergarten**

Der Geburtstag soll für unsere Kinder ein besonderer Tag sein. Die Geburtstagsfeier wird gruppenintern mit einem bestimmten Thema liebevoll gestaltet, um das Kind in den Mittelpunkt zu stellen.

Der Geburtstagsschmaus wird gruppenintern individuell gestaltet, und sollte mit der Erzieherin abgesprochen werden.

### **b) Spielzeugwoche**

Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, eigenes Spielzeug mitzubringen, bieten wir nach Weihnachten eine Spielzeugwoche an.

Für Verlust oder Beschädigung übernimmt der Kindergarten **keine Haftung**.

### **c) Bücherei**

In unserer Einrichtung besteht die Möglichkeit, **jeden Donnerstag, während den Bring und Abholzeiten, Bücher auszuleihen.**

Um den Eltern die Wahl zu erleichtern, werden Bücher zur Jahreszeit oder zu einem aktuellen Thema auf einem Büchertisch im Gang ausgelegt, aus denen die Kinder ihr Buch aussuchen können.

Verantwortlich für die Bücherei ist das Personal der Fröschegruppe. Sie betreuen die Eltern und die Kinder beim Ausleihen und Zurückbringen der Bücher. Die Ausleihgebühr beträgt für 1 Buch pro Woche 50 Cent, jede weitere Woche 10 Cent. Bei Verlust muss das Buch ersetzt werden.

Auch für die Bärenvilla besteht die Möglichkeit Bücher auszuleihen. Dies erfolgt dann im Kindergarten Pustebume.

### **d) Feste und Feiern**

- Laternenfest mit Umzug
- Weihnachtsfeier mit den Eltern, oder Gruppeninterne Weihnachtsfeier
- Faschingsball im Kindergarten
- Ostern: am Gründonnerstag kommt der Osterhase in den Kiga
- Frühjahrsmarkt
- Familienfest
- Übernachtungsfest mit den Vorschulkindern
- Ausflug oder Wandertag für alle

### **e) Projekt Jolinchen-Kids**

Seit September 2009 beteiligen wir uns an dem AOK Projekt „TigerKids“. Dieses Projekt beinhaltet Gesunde Ernährung, Bewegung, Magischer Obstteller und die Getränkestation.

Im September 2016 haben wir diese Thematik mit dem Projekt „JolinchenKids – Fit und gesund in der KiTa“ eingeführt. Ziel des Programms ist, KiTa-Kinder, Eltern und Erzieherinnen für einen gesunden Lebensstil zu begeistern und die Kitas zu einer gesunden Lebenswelt zu entwickeln. Neben den Themen gesunder Ernährung und vielseitige Bewegung steht bei JolinchenKids auch das seelische Wohlbefinden der Kinder in Vordergrund.

## f) Schulobst- und Gemüseprogramm

Im Rahmen des Schulobst- und Gemüseprogramms erhalten wir wöchentlich kostenlos Obst und Gemüse. Zusätzlich erhalten wir über das Schulmilchprogramm wöchentlich Milch, Quark, Joghurt und Käse.

Ziel dieses Programms, vom Bayr. Landesanstalt für Landwirtschaft ist es, die Wertschätzung für Obst und Gemüse bei Kindern zu steigern und die Entwicklung eines gesundheitsförderlichen Ernährungsverhaltes zu unterstützen.

Das von uns geschnittene Obst und Gemüse wird den Kindern auf dem „Bunten Garten“ (JolinchenKids) nach der Brotzeit als Nachtisch angeboten.

## 7. Regeln im Kindergarten

In Zusammenarbeit mit den Kindern werden die Regeln erarbeitet. Dadurch gelten diese für alle Kinder.

### a) Allgemeine Regeln

#### Wir:

- begrüßen und verabschieden uns persönlich von dem Personal.
- sind nett zueinander
- helfen einander
- trösten uns gegenseitig
- sprechen bei Konflikten miteinander
- sind gegen Hauen, kratzen, zwicken...
- räumen unsere Spielsachen nach Gebrauch wieder auf
- respektieren den Anderen, sein Eigentum und sein Werk (Zeichnung, Legohaus ...)
- verpetzen andere nicht
- sind ehrlich zueinander
- akzeptieren jeden so, wie er ist
- gehen zu unserer Erzieherin, wenn wir Hilfe brauchen

### b) Regeln für den Außenspielbereich

#### Wir:

- rutschen nur vorwärts
- gehen den Weg entlang zur Rutsche
- halten die Rutsche sauber
- verwenden Steine und Äste nur zum Bauen
- dürfen nicht mit Steinen, Ästen und Sand werfen
- holen nacheinander die Fahrzeuge aus dem Gartenhäuschen
- warten im Garten, bis wir persönlich abgeholt werden und uns verabschiedet haben

## **8. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Eine Zusammenarbeit mit den Eltern ist zum Wohle des Kindes und zur Verwirklichung unserer Ziele unerlässlich.

- Dazu finden **regelmäßige Sitzungen mit dem Elternbeirat** statt.
- An Elternabenden mit theoretischen Themen werden die Eltern von Fachleuten informiert
- Bastelabende wie Laternen basteln, bzw. Bastelnachmittage für Mamas und Papas, werden angeboten
- Eltern-Kind Bastelaktionen, wie z.B. Laternenbasteln oder Backnachmittage, sind in unserem Angebot
- **Mithilfe bei Festen und Feiern** werden von unseren Eltern sehr gut angenommen und vom Elternbeirat unterstützt und organisiert

### **a) Das Aufnahmegespräch**

Das erste Gespräch führen die Eltern bei der Anfrage nach einem Kindergartenplatz oder der Voranmeldung ihres Kindes. In der Regel findet dies mit der Kindergartenleitung an einem vereinbarten Termin statt. Hierbei werden Informationen vom Kindergarten an die Eltern weitergegeben. Es werden organisatorische Fragen, wie z. B. Bring und Abholzeiten, Betreuungszeiten, Kindergartenbeitrag, Ferienzeiten, etc. erklärt. Der Kindergarten bekommt durch das Aufnahmegespräch Informationen über das Kind und sein Umfeld. Vorstellungen, Einstellungen und Erwartungen der Eltern und des Kindergartens werden ausgetauscht. Außerdem kann vor Ort alles Wichtige besprochen werden.

### **b) Elterngespräch mit Terminabsprache**

In regelmäßigen Abständen bieten wir für alle Eltern ein individuelles Entwicklungsgespräch an, bei dem über den Entwicklungsstand des Kindes gesprochen wird, oder auftretende Konflikte in der Gruppe... angesprochen werden. Dieses Gespräch ist für die Eltern verpflichtend und wird schriftlich protokolliert. Ziel und Zweck dieser Gespräche, ist der gegenseitige Austausch zwischen Erzieherin und Eltern.

Natürlich sind wir bereit, spontane Gespräche zu führen, wenn dies von den Eltern oder der Erzieherin gewünscht wird.

### **c) Elternbeirat**

Bei allen anerkannten Kindergärten muss ein Beirat bestehen, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, dem Kindergarten, den Eltern und der Grundschule fördert.

Außerdem führt der Elternbeirat mit der Kindergartenleiterin zusammen ein Sparbuch, welches aus Erlösen der Kindergartenfeste und Spenden hervorgeht.

Berechtigt sind beide Parteien. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass dem Elternbeirat in allen Bereichen nur eine **beratende** Funktion vorbehalten ist. Über Aufgaben, Rechte und Pflichten des Elternbeirates werden die Beiräte in der ersten Sitzung informiert. Im Laufe des Kindergartenjahres finden alle 2 Monate Sitzungen mit dem Team und dem Elternbeirat statt.

Wünsche und Anträge der Eltern können jederzeit mit aufgenommen werden.

#### **d) Elternumfrage**

Einmal im Jahr führen wir eine anonyme Elternumfrage durch, da uns die Meinung der Eltern sehr wichtig ist und wir uns weiterentwickeln wollen. Hier werden z.B. die Öffnungszeiten abgefragt, und unsere pädagogische Arbeit reflektiert. Die Ergebnisse werden mit dem Team und dem Elternbeirat ausgewertet und danach veröffentlicht. Die Anregungen der Eltern beziehen wir in unsere Planung mit ein.

#### **e) Informationen**

Am Eingang des Kindergartens hängt eine Pinnwand für allgemeine Informationen und Veranstaltungen, die unseren Kindergarten nicht betreffen.

**Aktuelle Informationen werden an der Pinnwand im Garderobenbereich ausgehängt, damit alle Eltern über Termine, Aktuelles, Aktivitäten des Elternbeirats, Wichtiges und über Ansteckende Krankheiten informiert werden.**

**Vor jeder Gruppentür können Sie die Informationen finden, die die jeweiligen Gruppen betreffen.**

Die Eltern erhalten in regelmäßigen Abständen einen **Elternbrief**. Dieser informiert über Veranstaltungen, Projekte und Aktuelles.

Außerdem liegt dem Elternbrief einmal im Jahr ein **Terminkalender** bei, in dem alle Veranstaltungen und freie Tage eingetragen sind.

Dem Kiga Personal liegt sehr viel daran, dass dieser Elternbrief zur Kenntnis genommen und auch gelesen wird.

#### **f) Kooperation und Vernetzung**

##### **Öffentlichkeitsarbeit**

- Informationen im Gemeindeblatt
- Einladungen zu Festen und Feiern
- Theoretische Elternabende werden im Gemeindeblatt veröffentlicht, damit interessierte Eltern daran teilnehmen können
- Artikel mit Fotos in der Heimatzeitung werden vom Pressesprecher des Elternbeirats veröffentlicht
- Mitgestaltung von Gottesdiensten, z. B. Erntedankgottesdienst, St. Martin Feier, Ostergottesdienst
- Exkursionen in den verschiedensten Firmen in Möttingen und außerhalb
- Teilnahme an Veranstaltungen mit den Senioren in Möttingen
- Beteiligung am jährlichen Frühjahrsmarkt mit Kinderbetreuung oder andere wechselnde Aktionen in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Weitere Kooperationspartner des Kindergartens Pustebume und Außengruppe Bärenvilla Möttingen:

- Gemeinde Möttingen
- Ständiger Austausch Kindergarten Pustebume und der Außengruppe Bärenvilla
- Liselotte-Nold-Schule (Fachschule für Kinderpflege)
- Fachakademie für Sozialpädagogik Maria Stern (Ausbildungsstelle für Erzieherinnen)

- Bayerischer Landesverband, Evangelischer Tageseinrichtungen und Tagespflege e.V.
- Gesundheitsamt Nördlingen
- Frühförderung der Lebenshilfe Nördlingen
- Jugendamt
- Grundschule Mönchsdeggingen
- Evangelische Verwaltungsstelle Nördlingen
- Schulvorbereitende Einrichtung Alerheim
- St. Georg Schule, Nördlingen
- Herrmann-Keßler-Schule, Möttingen

## **9. Rechtliches**

### **a) Aufsichtspflicht**

Der Kindergarten betreut und beaufsichtigt die Kinder nur während der Öffnungszeiten. Nichtangemeldete Geschwister können nicht betreut werden.

Die Erzieherin ist darüber zu informieren, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

Dies wird im Betreuungsvertrag schriftlich festgehalten.

**Kindergartenkinder dürfen nicht allein nach Hause gehen.**

Kindergartenkinder dürfen nicht von Kindern unter 12 Jahren abgeholt werden.

### **b) Kindeswohlgefährdung**

Mithilfe des §8a SGB (Sozialgesetzbuch) hat sich unser Träger und damit unsere Einrichtung verpflichtet, den Schutzauftrag für Kinder zu gewährleisten.

Werden einer pädagogischen Fachkraft „Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung vom Wohl eines Kindes (wie beispielsweise körperliche oder seelische Vernachlässigung) bekannt“, dann hat die pädagogische Fachkraft auf „geeignete Hilfe Seitens der Eltern“ hinzuwirken.

Bei weiteren Hinweisen auf eine Kindeswohlgefährdung und weiterer erfolglosen Maßnahmen, zieht die pädagogische Fachkraft, falls nötig nach Gesprächen und Informationen der Eltern, den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzu.

So wird die Sicherheit und das Wohl aller Kinder in unserer Einrichtung gewährleistet.

### **c) Haftung**

Alle Kinder, die den Kindergarten besuchen sind nach Paragraph 539 Abs. 1 Nr. 14 RVO

- bei Unfällen auf dem direkten Weg zum und vom Kiga
- während des Aufenthaltes im Kiga
- bei Veranstaltungen außerhalb des Grundstückes
- bei Spaziergängen, Exkursionen

über den Gemeindeunfallversicherungsverband versichert. Verletzungen oder Unfälle im Kindergarten bzw. auf dem Weg vom oder zum Kiga sind sofort der Leiterin zu melden.

Für den Verlust, Verwechslung oder Beschädigung der Kleidung, Fahrzeugen, eigenem Spielzeug und Ausstattung der Kinder, kann keine Haftung übernommen werden.

## 10. Qualitätssicherung

### a) Fortbildung

Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil. Dabei werden neue Ideen für die Angebote mit den Kindern entwickelt und erarbeitet.

Die letzten Fortbildungen im Überblick:

- Mathematik im Kindergartenalltag
- Kinder zur Ruhe führen
- Offene Gruppen
- Erste-Hilfe-Kurs
- Zusammenarbeit Kindergarten-Schule
- Lieder in Bewegung
- Thema Freunde (Sucht und Gewalt, Prävention im Kiga)
- Computerkurs (Finanzierungsmodell und Buchungsverfahren)
- Fortbildung der Knaxiade
- Medienpädagogik
- Kinder unter „3“
- Kindergarten-Grundschultag
- Projekt Jolinchen Kids

### b) Beschwerdemangement

Eine Beschwerde ist eine persönliche, kritische Äußerung eines Kindes oder seiner Erziehungsberechtigten, die insbesondere das Verhalten der Fachkräfte beziehungsweise des Kindes oder die Abläufe der Einrichtung betreffen.

Beschwerden können mündlich oder schriftlich erfolgen. Der Weg der Beschwerden führt über:

- Das pädagogische Personal: Die Leitung wird informiert und es wird über eine weitere Vorgehensweise entschieden
- Den Elternbeirat: Dieser sucht das Gespräch mit der Leitung der Einrichtung, die über weitere Verläufe entscheidet.
- Den Träger: Träger und Leitung stimmen sich ab, um eine gemeinsame Lösung für alle Beteiligten zu finden.

Die Kinder sind darüber informiert, dass sie sich mit ihren Beschwerden jederzeit an das pädagogische Personal wenden können.

### c) Partizipation

Particeps (lat.): an etwas teilnehmend, einer Sache teilhaftig sein, bei etwas beteiligt sein.

#### Der Begriff der Partizipation im Alltäglichen Gebrauch

Einzelne oder auch kleine Gruppen wirken an Entscheidungen mit, die sowohl das eigene Leben, als auch das einer größeren Gemeinschaft betreffen.

#### Partizipation bedeutet für Erzieherinnen und Erzieher



Das Kind anzunehmen wie es ist und ihm den besten Start in die Bildungslandschaft zu geben. Dazu gehören das Miteinbeziehen und Mitbestimmen der Kinder in von ihnen überschaubaren Bereichen in kindgerechter Form. Dabei werden erste demokratische Grundsätze geübt, wie ein Recht auf Anhört werden, Ideen und Lösungsvorschläge aus der Gruppe selbst entstehen zu lassen und das Mitentscheiden.

Das ist wichtig für Kinder, damit sie auf diesem Weg nachhaltig ihre Wirksamkeit erfahren, erkennen, erweitern dürfen und Verantwortung lernen.

Ein paar Beispiele aus der pädagogischen Arbeit im Kindergarten

- Stimmungsbarometer
- Redeball oder Redestein
- Kinderkonferenzen
- Abstimmungen mit Muggelsteinen

## **1 1. Pädagogischer Schwerpunkt/Zielsetzung**

Ein Kind hat das Recht auf ein eigenes Entwicklungstempo und das Recht akzeptiert zu werden, wie es ist.

### **a) Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind:**

- Zuwendung, Geborgenheit, Sicherheit und Vertrauen schenken
- dem Kind zu helfen, sich innerhalb eines klar definierten Rahmens zu bewegen.
- Vorbereitung auf die Realität
- keine Überforderung des Kindes, da der Wert seiner Arbeit sehr wichtig ist
- Erziehung zur Selbstständigkeit
- einhalten von Regeln
- Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit
- Sprachförderung
- Steigerung der Konzentration
- Entwicklung von eigenständigen, vertrauensvollen Persönlichkeiten

Ziel der gesamten Erziehungsarbeit ist es, das Kind zu befähigen, den Herausforderungen der Umwelt gewachsen zu sein.

### **b) Basiskompetenzen**

Die **Basiskompetenzen**, sind ein wichtiger Bestandteil des Bildungs- und Erziehungsplans und lauten wie folgt:

Definition:

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten, die das Kind befähigen, sich mit anderen Kindern und Erwachsenen in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Die Basiskompetenzen lauten wie folgt:

- **Personelle Kompetenz (incl. Resilienz)**
- **Motivationale Kompetenz**
- **Kognitive Kompetenz**
- **Physische Kompetenz**
- **Soziale Kompetenz**

- Werte und Orientierungskompetenz
- Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe
- Lernmethodische Kompetenz
- Transitionskompetenz

**c) Bedeutung für die Praxis: Bei gezielten Beschäftigungen und Angeboten während der Freispielzeit oder in der Kleingruppe:**

1. Förderung des Selbstwertgefühls, Selbstvertrauen
2. Entwicklung von positiven Konzepten (durch Lob, zuhören, Rückmeldung geben)
3. Kinder sollen selbst Entscheidungen treffen (Welches Papier nehme ich, welche Farbe)
4. Dem Kind werden Aufgaben übertragen, die altersentsprechend sind
5. Durch Vorbildfunktion der Erzieherin und anderen Kindern lernt das Kind mit neuen, schwierigen Situationen fertig zu werden
6. Das Kind lernt, sein eigenes Verhalten zu beobachten, zu werten, und die Konsequenz daraus zu ziehen
7. Das Kind lernt durch Sehen, Hören Tasten Schmecken und Riechen seine Umwelt kennen
8. Das Kind lernt, sich zu äußern, Begriffe zu bilden.
9. Gedächtnistraining mit Hilfe von Memory...
10. Das Kind wird ermuntert, seine Konflikte selbst zu lösen, aus seinen Fehlern zu lernen, und dies als wichtigen Schritt zur Problemlösung zu betrachten
11. Das Kind erfährt Unterstützung von der Erzieherin, um seine Kreativität und Phantasie auszuleben
12. Das Kind lernt grundlegende Hygienemaßnahmen selbständig auszuführen (z. B. Hände waschen)
13. Entwicklung der Feinmotorik und Grobmotorik, mit unterschiedlichen Materialien (z. B. Bälle, Seile, Schere, Stift, Sand, Bausteine)
14. Das Kind erlebt körperliche Ertüchtigung (Turnen) aber auch Entspannung (Meditation)
15. Das Kind wird offen und mit Respekt in die Gruppe eingeführt, soziale Kontakte werden gepflegt
16. Das Kind lernt, sich sprachlich mitzuteilen, anderen zuzuhören, und nachzufragen (bei Experimenten, im Stuhlkreis)
17. Das Kind lernt gemeinsame Planung bei Festen, bei der Gestaltung von Räumen, bei Konflikten. (Kinderkonferenzen)
18. Das Kind lernt Kompromisse einzugehen
19. Das Kind soll unvoreingenommen gegenüber Personen mit anderen Werten und Sitten sein.
20. Jedes Kind wird angenommen wie es ist, ob klein, groß, dunkel- oder hellhäutig, behindert...
21. Das Kind lernt, sich für andere Kinder aus der Gruppe einzusetzen
22. Die Gruppenregeln werden gemeinsam erarbeitet.
23. Das Kind lernt durch die Begegnung in der Natur sensibel für Lebewesen und Pflanzen zu werden.
24. Das Kind hat in der Gruppe ein Mitspracherecht und in Form einer Kinderkonferenz, wird das Kind auf das Leben in einer demokratischen Gesellschaft vorbereitet.

Das Kind soll lernen, wie man lernt (Metakognition; dem Kind ist bewusst, dass es lernt und wie es lernt)

- durch Beobachten

- durch Ausprobieren
- durch Zuhören
- durch Wiederholen
- durch Einsetzen von Hilfsmitteln, z.B. Bücher

Bildungs- und Erziehungsziele nach dem Bay. Erziehungs- und Bildungsplan (BEP)

## **d) Förderschwerpunkte**

### **i. Sprachlicher und Medienkompetenter Bereich**

**Förderung der Fähigkeit, sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen**

- Entwicklung von Sprechfreude und Interesse am Dialog
- Entwicklung von Freude an Lautspielen
- Entwicklung non-verbaler Ausdrucksformen (Körpersprache, Mimik usw.)
- Fähigkeit, aktiv zuzuhören
- Erweiterung und Ausdifferenzierung von Wortschatz, Begriffsbildung, Lautbildung und Satzbau
- Fähigkeit und Motivation, Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken
- Entwicklung der Fähigkeit zum Dialog (z.B. auf die Äußerungen von anderen eingehen, Gesprächszeiten von anderen respektieren)
- Entwicklung von „Verhandlungsstrategien“ (Interessensgegensätze und Konflikte sprachlich auszuhandeln)

**Förderung von Interesse an „Sprache“**

- Aufmerksamkeit und Interesse an sprachlichen Mitteilungen
- Neugierde und Lust auf andere Sprachen
- Interesse an Bilderbüchern und Geschichten
- Interesse an Wort – und Lautspielen, Reimen und Gedichten

**Förderung der Fähigkeit zu sprachlicher Abstraktion und Gestaltung**

- Verständnis und Gebrauch von nicht-situativ gebundener Sprache (z. B. Erzählungen vom Urlaub)
- Textverständnis und Erzählkompetenz (die Kinder lernen einer längeren Darstellung oder Erzählung zu folgen und selbst eine Geschichte zusammenhängend zu erzählen)

**Förderung von Sprachbewusstsein und sprachlichem Selbstbewusstsein**

- Bewusstsein für Sprache als „Sprache“ Was ist ein Satz? aus dem Zusammenhang die Bedeutung eines Wortes erschließen, Sprachen vergleichen,
- Differenziertes Bewusstsein für Laute (Anlaute, Endreim)
- Kenntnis verschiedener Sprachstile (Alltagsgespräch, Märchen, Höflichkeitsregeln)
- Respekt und Wertschätzung von anderen Sprachen und Sprachgewohnheiten

**Förderung von Interesse an Schrift und an „spielerisch-entdeckendem“ Schreiben**

- Interesse an Schrift als Bedeutungsträger, spielerische Entdeckung von Buchstaben
- Interesse am „Schreiben“, das Erlebnis, den eigenen Namen zu schreiben, der spielerische, entdeckende Umgang mit der Schrift und dem Schreiben.

**Förderung im Medienkompetentem Bereich**

Das Kind lernt, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen und zu handhaben, sie selbstbestimmt und kreativ zu gestalten, sie als Mittel

zum kommunikativen Handeln zu nutzen und sie kritisch, in sozialer und ethischer Verantwortung zu reflektieren. Der Erwerb von Medienkompetenz umfasst folgende Bereiche:

- Kennenlernen von Verwendungs- und Funktionsweisen von IuK-Geräten (IuK bedeutet Informations- und Kommunikationstechnik), dazu gehören auch Haushaltsgeräte, Kassettenrecorder, ferngesteuertes Auto, Computer
- Hochwertige Medienangebote kennen lernen, dazu gehören auch Druckmedien: Bücher
- Risiken und Gefährdungen des Mediengebrauchs erkennen
- Bewusstseinsentwicklung über Sinn und Zweck des Mediengebrauch

## ii. Mathematischer Bereich

Das Kind lernt den Umgang mit Formen, Mengen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

Es erfasst mathematische Gesetzmäßigkeiten und verfügt über Handlungsweisen für die Bewältigung mathematischer Probleme im Alltag.

Die beinhaltet folgende Bereiche:

- **Pränumerischer Bereich:**
  - Raum-Lage-Positionen z. B. oben – unten
  - Erfassen geometrischer Formen mit allen Sinnen
  - Mengenverständnis
  - Größen und Mengen
  - räumlicher Orientierung
  - visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen
- **Numerischer Bereich:**
  - Zählkompetenzen
  - Zahlenverständnis als Ausdruck von Menge, Länge, Gewicht
  - Zeit oder Geld
  - Grundverständnis über Relationen z. B. Wie oft, wie viel, wie viel mehr
  - Mathematische Rechenoperationen: Addition, Subtraktion
- **Sprachlicher und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte:**
  - Begriff: größer – kleiner
  - Gebrauch von Zahlwörtern
  - Funktion der Zahlen als Ziffern
  - zeitliche Ordnung: vorher, nachher
  - Grundbegriffe geometrischer Formen

## iii. Musikalischer Bereich

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung, sowie als Anregung zur Kreativität in einer Reihe von Tätigkeiten, (z.B. Singen, Musizieren und Musik hören, Erzählen, Bewegen, Tanzen und Malen. Mit Neugier und mit Experimentierfreude setzt es sich mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten wie Töne, Tempo oder Rhythmus auseinander. Es erlebt Musik als festen Teil seiner Erlebniswelt und als Möglichkeit, seine Gefühle auszudrücken.

Den Bereichen im Einzelnen:

- Gemeinsames Singen und musizieren und sich durch Musik ausdrücken
- Eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Verschiedene Instrumente kennen lernen

- Lieder und Geschichten mit Instrumenten begleiten
- Freude am gemeinsamen Singen
- Lieder und Verse aus anderen Kulturkreisen kennen lernen
- Musik erleben und bewusst wahrnehmen (Gehörschulung)
- Verschiedene Musikrichtungen erkennen
- Musik in Bewegung und gestalterisch umsetzen
- Erste Begegnung mit der Notenschrift

#### **iv. Emotionaler und Sozialer Bereich**

Das Kind lernt, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen. Es entwickelt sich zu einem selbstbewussten, autonomen Menschen, ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen. Es lernt, belastende Situationen effektiv zu bewältigen. Dies umfasst folgende Aspekte:

##### **Emotionales Verständnis von sich selbst**

- Sich den eigenen Gefühlen bewusstwerden, sie akzeptieren, sie gegenüber anderen beschreiben und über die nachdenken können
- Wissen, dass man verschiedene Gefühle gleichzeitig erleben kann
- Gefühle mit Worten benennen und beschreiben
- Unangenehme Gefühle zulassen, belastende Situationen aktiv und wirksam bewältigen
- Lernen, wie Ausdruck und Kommunikation von Gefühlen auf andere wirken und Beziehungen beeinflussen

##### **Gefühle, Stimmungen und Befindlichkeiten anderer Menschen**

- Ausdruck und Verhalten anderer Menschen zutreffend interpretieren
- Ursachen für Gefühle kennen
- Lernen, dass andere Menschen eigene innere Zustände (Gedanken, Wünsche, Gefühle) haben

##### **Verständnis und Rücksichtnahme auf andere**

- Eigene Bedürfnisse und Wünsche steuern und zurückstellen
- Grenzen und Regeln berücksichtigen
- Sich in die Situation anderer einfühlen, hilfsbereit sein
- Meinungen anderer respektieren

##### **Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit**

- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen und gestalten: auf andere zugehen, sich ihnen mitteilen
- Mit Blick auf gemeinsame Ziele zusammenarbeiten, kooperativ sein
- Konflikte konstruktiv aushandeln, Kompromisse schließen, teamfähig sein
- Tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften mit anderen Kindern eingehen

##### **Eigene Interessen, Bedürfnisse und Standpunkte**

- Eigene Wünsche, Bedürfnisse, Meinungen zum Ausdruck bringen und selbstbewusst vertreten
- Sich nicht damit abfinden, wenn man sich ungerecht behandelt fühlt oder glaubt, dass anderen Unrecht widerfährt
- Grenzen setzen, sich nicht unter Druck setzen lassen

#### **v. Bewegungserziehung**

Das Kind hat Freude daran, sich zu bewegen und erlangt zunehmend Sicherheit in seiner Körperbeherrschung. Seine Wahrnehmungsfähigkeiten, sowie sein Gleichgewichtssinn werden durch körperliche Aktivitäten gestärkt. Bewegungsförderung im Vorschulalter bezieht sich insbesondere auf folgende Zieldimensionen:

#### **Motorik**

- Bewegungserfahrungen sammeln
- Reaktion, Ausdauer, Raumorientierung, Rhythmus und körperliche Grenzen erkennen
- Körperbewusstsein und Körpergefühl entwickeln
- Erproben und Verbessern motorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Grob- und Feinmotorik, Koordinationsfähigkeiten)

#### **Entwicklung von Selbstkonzept**

- Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit steigern
- Körperwahrnehmung und Leitungsfähigkeit einschätzen

#### **Motivation**

- Bewegungsfreude, Neugierde und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Freude am Zusammenspiel in einer Gruppe
- Befriedigung des Bedürfnisses nach Anerkennung und Leistung durch entwicklungsangemessene Herausforderungen

#### **Soziale Beziehungen**

- Förderung von Teamgeist und Kooperation bei gemeinsamen Bewegungsaufgaben
- Lernen, Regeln zu verstehen und einhalten lernen
- Anerkennung anderer Leistung
- Misserfolge ertragen
- Verantwortung für andere übernehmen
- Üben von Rücksichtnahme und Fairness

#### **Kognition**

- Konzentration
- Förderung sensorischer Fähigkeiten (Tasten, Gleichgewicht, Bewegungsempfinden, Hören, Sehen) durch die Auseinandersetzung mit vielfältigem Sinn und Umwelteindrücken
- Entwicklung von Fantasie und Kreativität durch ausprobieren neuer Bewegungsideen
- Wissen von sachgerechtem Umgang mit Objekten und Gegenständen (Sportgeräte)
- Zusammenhang von Bewegung, und gesunder Ernährung erkennen

#### **Gesundheit**

- Ausbildung leistungsfähiger Organe durch vielfältige, ausgiebige Körperbeanspruchung
- Stärkung des Haltungsapparates
- Steigung von körperlichem und psychischem Wohlbefinden
- Ausgleich von Bewegungsmangel

### **vi. Naturwissenschaftlicher und Technischer Bereich**

Das Kind erhält vielfältige Zugänge zu naturwissenschaftlichen Themen. Es hat Freude am Beobachten von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, am Erforschen und Experimentieren. Es lernt Gesetzmäßigkeiten und Eigenschaften naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen und setzt sich mit Zusammenhängen in diesen Bereichen auseinander.

Es entwickelt ein Grundverständnis darüber, dass es noch nicht alles, was es gerne wissen möchte, verstehen kann, sondern dass man sich mit manchen Dingen lange auseinandersetzen muss, bevor man sie begreift.

**Folgende Ziele stehen dabei im Vordergrund:**

- Aufbau einer Versuchsanordnung
- Systematisches Beobachten, Vergleichen, Beschreiben und bewerten von naturwissenschaftlichen und technischen Vorgängen
- Kennen lernen der Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (feste Körper, Flüssigkeiten, Gase)
- Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen
- Erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft)
- Benennen und Beschreiben von verschiedenen Naturmaterialien (z.B. Blätter, Blüten)
- Naturvorgänge bewusst erleben (z. B. säen von Sonnenblumenkernen)
- Mit Naturveränderungen (z.B. Jahreszeiten) vertraut werden
- Technische Anwendungen (z.B. Magnete, schiefe Ebene) erkunden

### **vii. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung**

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Es entdeckt und erfährt dabei eine Vielfalt an Möglichkeiten und Darstellungsformen als Mittel und Weg, seine Eindrücke zu ordnen, seine Wahrnehmung zu strukturieren und Gefühle und Gedanken auszudrücken. Neugier, Lust und Freude am eigenen schöpferischen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

**Die Ziele im Einzelnen:**

- Wahrnehmung durch die fünf Sinne: Sehen, hören, schmecken, riechen und tasten
- Umgang mit verschiedenen Materialien, Werkzeugen und Techniken zur gestalterischen Formgebung kennen lernen und damit umgehen können. Der Entwicklung und Förderung der Grob- und Feinmotorik kommt hier besondere Bedeutung zu
- Bildgeschichten erfinden (erzählerischer und zeichnerischer Aspekt in Zusammenhang bringen)
- Töne und Musik in Bilder und graphische Zeichen umsetzen (Klanggeschichten und Klangbilder)
- Theaterspiele erfinden und gestalten und zur Aufführung bringen
- Kennen lernen von Theater, Museum und Künstleratelier

### **viii. Werteorientierung und Religiöser Bereich**

Das Kind erhält die Möglichkeit, in der Begegnung mit lebensnahen Wertsystemen und religiösen Überlieferungen eigene Standpunkte zu finden, sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln.

Unsere Ziele:

**Mit vorfindlicher Religiosität umgehen können:**

- Sich mit den vorfindlichen Formen von Religionen, Religiosität und Glaube auseinandersetzen, Unterschiede wahrnehmen und diesen offen zu begegnen.
- Zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur kennenlernen sowie andere Kulturkreise im Blick haben
- Grundverständnis über den Stellenwert und die Bedeutung von Religion, Religiosität und Glaube für sich selbst und anderen Menschen in ihrem Lebensumfeld

**Fähig sein, eigene Sinn- und Bedeutungsfragen zu artikulieren und Antwortversuche zu erproben:**

- Das Leben nicht nur als Selbstverständlichkeit hinnehmen, sondern als Geschenk erleben
- Eine Grundhaltung des Staunens, Dankens und Bittens entwickeln und dafür Ausdrucksformen entdecken und entwickeln
- Selbstbewusstsein entwickeln, sich nicht mit Erklärungen zufrieden zu geben, die ihnen nicht verständlich oder ausreichend sind oder der eigenen Meinung widersprechen, sondern auch weiterführenden Fragen und Antworten suchen
- In der Lage sein, sich mit anderen über offene Fragen auszutauschen und eine Untersuchungsgemeinschaft zu bilden, wobei sie zuhören können und andere aussprechen lassen, die eigene Meinung begründen und auf die Argumente Anderer eingehen
- Antworten auf Sinn- und Bedeutungsfragen und auf das eigene Leben beziehen

**Sich in ersten Ansätzen unterschiedlicher Wertigkeiten im eigenen Handeln bewusst sein und Orientierungspunkte entdecken:**

- Klarheit darüber erwerben, was wichtig ist und worauf man verzichten kann, was Glück ausmacht und was ärgert oder verletzt
- Ein ausgewogenes Verhältnis finden zwischen der Wertigkeit ihrer eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen sowie ihrer Umwelt statt und in diesem Zusammenhang Mitgefühl und Einfühlungsvermögen aufbringen.
- Grundverständnis darüber entwickeln, dass unterschiedliche Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich einer bestimmten Entscheidungssituation möglich sind
- Mitverantwortung tragen, wenn es um die Gestaltung des gemeinsamen Lebensalltags in einer Kindertagesstätte geht (Regeln aufstellen, Kinderkonferenz)
- Konflikte aushalten und austragen, Kompromisse zu schließen, Nachsicht zu üben und die eigenen Fehler zuzugeben
- Auf gewaltsame Auseinandersetzung zugunsten eines verbalen Aushandelns von strittigen Punkten zu verzichten
- Die Kraft entwickeln, Misslungenes neu anzupacken und mit schwierigen Lebenssituationen umzugehen
- Jeden Menschen als etwas Einzigartiges und besonderes wahrzunehmen und ihm Achtung und Toleranz entgegenbringen
- Mit Schwächen, Grenzen und Versagen der eigenen Person sowie anderer Personen umgehen lernen
- Sich gegen Ausgrenzung und Diskriminierung der eigenen Person behaupten und anderen dagegen bestehen können

**Sensibel sein für Sinn stiftende ganzheitliche Erfahrungszusammenhänge:**

- Rituale kennen lernen, die das Leben strukturieren und ordnen helfen
- Die Wirkung sakraler Räume kennen lernen, die die Erfahrung von Geborgenheit, Gemeinschaft, Ruhe, Konzentration, Perspektivenwechsel und Horizonterweiterung vermitteln
- Religiöse Feste Erleben sowie Erzählungen der Bibel, aber auch andere religiöse Schriften, Geschichten, Legenden und liturgische Vollzüge kennen lernen und Zusammenhänge mit dem eigenen Leben entdecken
- Die Symbolkraft von Weisheitserzählungen der Weltkulturen und verschiedenen Formen der darstellenden und bildenden religiösen Kunst wahrnehmen, indem man sich und das eigene Leben darin wieder findet und darin enthaltene Anregungen für die eigenen Lebensgestaltung.



## ix. Umwelterziehung

Das Kind lernt die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen. Es entwickelt ein ökologisches Verantwortungsgefühl und ist bemüht, auch in Zusammenarbeit mit anderen, die Umwelt zu schützen und sie auch noch für nachfolgende Generationen zu erhalten.

Umweltbildung – und Erziehung umfasst folgende Bereiche:

**Umweltfreundliches Handeln** in Alltagssituationen:

- Sorgsamer Umgang mit der Natur
- Respekt vor der Natur und den Tieren
- Kennenlernen der Lebensräume einheimischer Tiere und verschiedener Pflanzen
- Umweltschutz (z.B. Mülltrennung, Wasser sparen)

**Verhaltensweisen** sich selbst und anderen gegenüber entwickeln:

- Fürsorglichkeit, Achtsamkeit und Verantwortungsfähigkeit für unsere Umwelt
- Erkennen können: Nutznießer, Ausbeuter oder Pflegerisch Handelnder
- Beziehungen entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, zu verstehen

**Beobachten** und aus den Beobachtungen Fragen ableiten können

**Zuversicht und Hoffnung** entwickeln (Kinder sollen Erwachsene erleben, die sich aktiv und mit Freude für den Erhalt einer gesunden Umwelt engagieren)

**Durchhaltevermögen** entwickeln

- Experimente sollen über einen längeren Zeitraum hinweg andauern
- Das Bearbeiten von Themen über einen längeren Zeitraum bieten ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag und Nacht, Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf)

**Probleme erkennen** und Lösungsmöglichkeiten ausprobieren (Der Einsatz für eine gesunde Umwelt befasst sich in der Regel mit der Bewältigung von Problemen und der Beantwortung offener Fragen)

**Zusammenhänge und gegenseitige Abhängigkeiten** erkennen und daraus Verhaltensweisen ableiten

Kennen lernen und Erforschen der **Elemente** der Natur (Wasser, Erde, Feuer und Luft)

**Beteiligungsfähigkeit** entwickeln und dabei Denken und Handeln im Sinne der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung einüben

- Teilnahme am Geschehen innerhalb der Tageseinrichtung (Kinderkonferenz)
- Mitwirkung an der Betriebsführung oder Projekten zur Umgestaltung der Einrichtung Z. B. Wie können wir Wasser sparen, Müll trennen...)

Spaß an **Aktionen** in der Natur

## x. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche:

**Gesunderhaltung des Körpers durch**

- Bewegung (wichtig für die körperliche Verfassung, Muskulatur und Kreislauf werden trainiert, damit man sich im eigenen Körper wohlfühlt)
- Ernährung (Essen als Genuss mit allen Sinnen, Produktion, Herstellung und Beschaffenheit von Lebensmitteln, Kennenlernen anderer Esskulturen)
- Gehörschulung (Stille und Lärm erfahren und welche Auswirkungen diese auf unseren Körper haben)

### **Grundkenntnisse über den eigenen Körper und Hygiene vermitteln**

- Erkennen von Funktionen der Gliedmaßen, Sinnesorganen und innere Organe und deren Zusammenhänge Z. B. Auge – Sehen, Nahrungsaufnahme und Verdauung, Ermüdung und Schlaf
- Hygiene und Körperpflege
- Aufbau und Funktion des Gebisses, Zahnpflege

### **Wohlbefinden stärken**

- Selbstwahrnehmung (Kennen lernen eigener Stärken und Schwächen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten)
- Einfühlungsvermögen (Empfinden und Zeigen von Mitgefühl, erkennen und nachempfinden innerer Vorgänge (Gedanken, Gefühle) bei anderen Personen)
- Umgang mit Stress und „negativen“ Emotionen (Kennen lernen von Möglichkeiten, wirksam mit Belastungen z. B, Angst, Ärger, Frustration, umzugehen)
- Kommunikation (Förderung der Fähigkeit zur verbalen und nonverbalen Kommunikation, Stärkung der Fähigkeit eigene Gefühle differenziert zu verbalisieren)
- Kritisches, kreatives Denken (Lernen, sich selbst realistische Ziele zu setzen)
- Problemlösen (Probleme analysieren, Abwägen von Alternativen, Einholen von Informationen, Entscheidungen überprüfen)

### **Mit der eigenen Sexualität unbelastet umgehen**

- Den eigenen Körper entdecken, Unterschied Junge – Mädchen
- Altersgemäße Antworten auf Fragen wie Zärtlichkeit, Zeugung, Schwangerschaft

### **Unfälle verhüten**

- Gefahren erkennen und mit ihnen umgehen lernen (Kerze, Schere) und bei Angst gefahrenträchtige Aktivitäten (z. B. Klettern) abubrechen
- Verhalten im Straßenverkehr
- Verhalten bei Unfällen

### **Mit Krankheiten verantwortungsvoll umgehen**

- Über Erfahrung mit Krankheiten und Krankenhausaufenthalten sprechen
- Richtiges Verhalten bei Krankheiten
- Besuch von Arztpraxen und Krankenhaus

## **Nachwort**

Diese Konzeption soll keinen Anspruch auf Endgültigkeit haben. Wir möchten weiterhin für Gespräche, Diskussionen, Erkenntnisse und Impulse seitens der Kinder, Eltern, Träger und des Teams offenbleiben.

Das Konzept kann verändert und ergänzt werden. Wie jeder Mensch sich weiterentwickelt, so muss auch die Pädagogik dies tun, um mit den Bedürfnissen von Kindern und Eltern Schritt zu halten. Es soll Ihnen als roter Faden für unsere Arbeit dienen.

Mit dieser Konzeption soll Ihnen verdeutlicht werden, dass die Ansprüche an die Arbeit mit den Kindern höher geworden sind. **Eine Konzeption kann die Differenziertheit und das Anspruchsvolle verdeutlichen, denn Erziehen ist eben mehr als nur ein bisschen mit Kindern im Sand spielen.**

Diese Konzeption wird regelmäßig auf Aktualität überprüft und verändert.

Wir wünschen uns, dass der Kindergarten Pustebume ein Ort des lebendigen Miteinander bleibt, zu dem er sich in 59 Jahren entwickelt hat.

Wenn wir ein Kind darin unterstützen,  
dass es sich sicher und angenommen fühlt,  
dass es fühlt, dass sich jemand  
wirklich tief für es interessiert  
einfach durch die Art und Weise,  
wie wir es ansehen,  
wie wir zuhören,  
wie wir es achten,  
beeinflussen wir die ganze Persönlichkeit  
eines Kindes und die Art und Weise,  
wie es das Leben sieht.

(Magda Gerber)

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit!

## Ihr Kinderteam

Sabine Schweier

Margit Weber

Florian Eisele

Lena Deubler

Gisela Thum

Jodi McLauren

Bettina- Lehnert Paris

Margarethe Günther

Jennifer Müller

Sandra Deubler

### Änderungen an der Konzeption

- Januar 2020 Florian Eisele – Änderungen Tagesablauf, Personal, Ausstattung, Räume, Qualitätssicherung, Nachmittagsangebote, Änderung Layout
- Mai 2020 Florian Eisele – Änderungen Personal, Tagesablauf, Gruppengröße, Vorwort Bürgermeister

### Quellen

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2013<sup>6</sup>): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Berlin: Cornelsen Verlag.